

unterwegs

im Seelsorgeraum Graz-Ost

Nr. 3 | Sept. 2023



Die Zeitung der
röm.-kath. Pfarren:

Kroisbach

LKH-Hl. Erlöser

Mariatrost

Ragnitz

St. Leonhard

www.kirchego.at

THEMA

Erntedank und Fasten:

Brot steht beispielhaft
für Leben.

Seiten 4-7

MARIATROST

Leuchtturm

Bei einem „Blackout“ ist
die Basilika Mariatrost
im Sicherheitskonzept
der Stadt Graz ein
„Krisen-Leuchtturm“.

Seite 10

ST. LEONHARD

Uprising

Der Uprising-Sonntag
soll die Pfarrgemeinde
stärken und beschwingt
in die neue Woche
schicken.

Seite 12

INHALT

Thema. Brot ist Leben: in der Messfeier und überall, wo Hunger herrscht. Seite 4

Pfarre Kroisbach.
Evensong: Alles hat seine Zeit. Seite 8

Pfarre Mariatrost. Der Basilika-Laden ist für Pilger:innen zu einem Ort der Begegnung geworden. Seite 11

Pfarre St. Leonhard.
Familienpartnerschaft Kerala. Seite 12

Pfarre Ragnitz.
Bruder Nikodemus: Wie man Franziskaner wird. Seite 14

Pfarre LKH-Hl. Erlöser.
Dragan Juric ist neuer Leiter der Krankenhauseseelsorge. Seite 16

Basilika. Mit den vielen verschiedenen „Spenden-Bausteinen“ wird „Ein Dach für den Segen“ ermöglicht. Seite 17

Kinder & Jugend. Ministranten-ein Erlebnis am Altar. Seite 18

Nachhaltigkeit. Einladung zur „Stoffwechselfeier“ Seite 19

Kalender Seiten 20–22

LEBENSQUELLEN

Alles ist Botschaft

Das ist der Titel eines Buches von Martin Gutl, Styria Verlag, 1986. Gleich auf Seite 15 schreibt Martin Gutl folgende Gedanken: „Dein Körper gibt Signale. Krankheit kann als Weg gedeutet werden. Kein Stolpern ist zufällig. Kein Wort wird zufällig vergessen, verdrängt oder ausgesprochen. Kein Traum kommt zufällig. Versuche die Botschaft zu hören und wachsam weiterzugehen. Dann gehst du den Weg, der dich vom Teilchen zum Ganzen führt!“

Es wird im Frühjahr 1986 gewesen sein, als Martin Gutl, ein sehr bekannter steirischer Priester – Rektor des Bildungshauses Mariatrost und als Autor vieler Bücher, wohl ein „Prophet“ unserer Zeit – bei einem Besinnungsabend für Jugendliche zwischen guter Musik

seine Gedanken den Jugendlichen schenkte. Als damaliger Diözesanjugendseelsorger war ich auch ein aufmerksamer Zuhörer.

Unter anderem sagt er uns: „Es gibt keinen Zufall, kein Schicksal, kein Unglück, kein Glück, sondern nur eine Sprache Gottes, die zu mir spricht. Alles ist Botschaft!“

Diese Worte haben mich aufgerüttelt, betroffen gemacht, haben Fragen hochkommen lassen und haben mich lange Zeit beschäftigt. Eigentlich bis heute! Durch mehrere Erlebnisse und Ereignisse in meinem Leben bin ich seit vielen Jahren von diesen Worten voll überzeugt.

Ich bin überzeugt, dass nichts zufällig geschieht, mir ins „Auge sticht“, mein Ohr erreicht oder meine Seele betroffen macht.

Versuchen Sie einmal manche Ereignisse, die in Ihrer Vergangenheit geschehen sind, unter diesem Blickpunkt zu betrachten. Sie werden die eine, oder andere „Botschaft“ erkennen können! Es ist mir zu-gefallen! Es ist mir ein neuer Weg gezeigt worden! Es hat mich aus meiner Bequemlichkeit herausgeführt! Was will Gott mir damit sagen?

Es lohnt sich darüber nachzudenken. „Alles ist Botschaft“

PF. HANS SCHREI

Foto: Pixabay



CORNER



EVELINE STEKL



Mein „Schatz im Acker“

„Es gibt Ereignisse, die keinen erklärbaren Grund haben“, durch die aber „die Zukunft plötzlich offener wird, als sie es vorher war“, meinte Prof. Anton Zeilinger bei der Eröffnung der Salzburger Festspiele. Diese „Offenheit“ erlebte ich, als ich 1981 zum ersten Mal von Marienerscheinungen in Medugorje hörte. Ich begann, mich mit den Botschaften der „Königin des Friedens“ auseinanderzusetzen und verfolgte auch aufmerksam das Geschehen dort und seinen unaufhörlichen Aufstieg zum Wallfahrtsort. Nun sind es bereits 42

Jahre, in denen Maria täglich erscheint. Alles, was sie sagt, kennen wir aus dem Evangelium. Aber das, was ihre Botschaften so wertvoll macht, ist ihre pädagogische Führung. Es ist eine „Schule der Liebe“, in die uns Maria gehen lässt. „Ich bin bei euch, um euch zur Freude des Herzens zu führen“ so in einer ihrer Botschaften. Sie lehrt uns, „mit dem Herzen“ zu beten, zu fasten und vor allem, die Hl. Messe zu feiern.

Unter anderem werden die Seher auch mit dem Kreuz konfrontiert: „Betet besonders, dass ihr Krank-

heit und Leiden mit Liebe annehmen könnt, wie sie auch Jesus angenommen hat. Nur so werde ich euch mit Freude die Gnaden und Heilungen schenken können, die mir Jesus erlaubt“. Damit zeigt sie uns eine Möglichkeit, unser Kreuz zu tragen.

Maria bereitet uns auf die Ankunft ihres Sohnes vor. Ihre Botschaften sind für mich ein Schatz, den zu heben es sich lohnt, und den ich auf keinen Fall missen will.

Ein neuer Priester im Seelsorgeraum:

Jean Baptiste Iranzi

Mein Name ist Jean Baptiste Iranzi. Ich komme aus Burundi. Seit meiner Kindheit wollte ich immer den Menschen näher sein. Diese Sehnsucht führte mich dazu, mir die Frage zu stellen: Wie kann ich diesen Wunsch am Besten verwirklichen? Ich war lange Zeit Ministrant und auch in anderen verschiedenen katholischen Gruppen, aber immer beschäftigte mich diese Frage. Durch mein tägliches Gebet entdeckte ich recht spät, dass ich Gott und den Menschen als Priester dienen könnte. Ich wartete noch eine Zeit lang, ehe ich mich entschloss, ins Priesterseminar einzutreten. Nach drei Jahren des Philosophie-Studiums hatte meine Heimatdiözese den Wunsch, dass ich nach Österreich zum Studium komme. Ich freute mich, als ich im



Jahr 2019 nach Österreich kommen und somit eine mir fremde Kultur und ihre Menschen kennen- und schätzen lernen konnte.

Nach etwa fünf Jahren der Ausbildung in Graz wurde ich am 22. Juli 2023 in Burundi von meinem Heimatbischof Bonaventure Nahimana zum Priester geweiht. Bei der Weihe waren wir 13 neue Priester und 19 neue Diakone. So eine große Feier. Jede Kirche bei uns wäre für eine Feier dieser Größe (mehrere tausend Menschen!) zu klein gewesen, weswegen die Feier im Freien stattfand.

Nach der Weihe kam ich nach Österreich zurück und freue mich nun sehr auf meinen priesterlichen Dienst im Seelsorgeraum Graz-Ost (vor allem in der Pfarre Mariatrost) und auf die Begegnungen mit Ihnen.

Herzliche Einladung:

Zeit mit Gott



„Nicht das Vielwissen sättigt die Seele und befriedigt sie, sondern das Verspüren und Verkosten der Dinge von innen her.“

(Ignatius v. Loyola)

Gegenwärtig sein in der Gegenwart Gottes, das wollen wir in einer Stunde der Stille und des Hörens versuchen.

Die Gestaltung dieser Meditationsstunde ist bewusst einfach gehalten. Wir wollen achtsam mit uns und der Zeit umgehen.

Wir kommen an und hören auf ein gutes Wort, ein Bibelwort und nehmen es mit hinein in die stille Zeit. Der „Ich-bin-da-Gott“ darf Raum bekommen in der Stille, im Atem, in unseren Herzen.

Wir treffen uns jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Meditationsraum (Pfarrzentrum St. Leonhard, 1. Stock) und beginnen um 18 Uhr. Um ca. 18:50 Uhr beenden wir die „Zeit mit Gott“ mit einem Gebet. Es ist keine Anmeldung notwendig und die Treffen können auch einzeln besucht werden.

INGRID GUGGENBERGER UND HELENE LOIDOLT

Die Termine bis Weihnachten sind: 12.9., 26.9., 10.10., 24.10., 14.11., 28. 11. und 12. 12.

Grüß Gott!

Johanna Raml-Schiller
Handlungsbevollmächtigte
für Pastoral im Seelsorgeraum



Kein „Sommer wie damals“

Ich hoffe, Sie hatten einen erholsamen Sommer und können – mit schönen Erinnerungen gestärkt – in den Herbst gehen. Obwohl – so unbeschwerter – „Sommer wie damals“ (ein Werbeslogan einer Getränkefirma) werden wir wahrscheinlich nicht mehr erleben. Seit einigen Jahren werden nicht nur ferne Länder von Extremwetter-Ereignissen heimgesucht – Stürme, Hitzeperioden, Starkregen und Überschwemmungen haben auch unser Land erfasst, und wir spüren die Auswirkungen hautnah. Klimaexpert:innen warnen seit Jahren, dass der Klimawandel bald nicht mehr aufzuhalten ist und es einen entschlossenen, politischen Willen braucht – und klare Entscheidungen, die dann auch umgesetzt werden, um überhaupt noch annähernd die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Ich frage mich wirklich, wie es sein kann, dass für Klimakleber:innen höhere Strafen gefordert werden, aber große Umweltverschmutzer nicht angefasst werden.

Schöpfungszeit

Seit 2015 machen die christlichen Kirchen in Österreich von 1. September bis 4. Oktober wieder auf die Dringlichkeit der Bewahrung der Schöpfung aufmerksam. Papst Franziskus hat dazu aufgerufen, sich „an die Seite der Opfer von Umwelt- und Klimungerechtigkeit zu stellen und diesen sinnlosen Krieg gegen die Schöpfung zu beenden“. Die Erinnerung, dass Gott der Schöpfer aller Lebewesen und unserer Mutter Erde ist und wir Menschen sorgsam mit der Natur und allem Leben umgehen müssen, ist wichtiger denn je.

Lebensförderlich handeln und reden

Vielleicht können wir uns am Beginn des Arbeitsjahres vornehmen, dass wir unsere Entscheidungen und Handlungen immer wieder dahingehend überprüfen, ob sie lebensförderlich sind und dem Leben dienen oder lebenshinderlich sind – also Leben und Lebendigkeit unterdrücken. Das können ganz konkrete Fragen sein, wie z.B.: Kann ich diesen Weg auch ohne Auto zurücklegen? u.ä. Das kann aber auch in unseren Begegnungen spürbar werden – wenn wir so miteinander umgehen, dass andere gestärkt und lebendig (und nicht traurig und niedergedrückt) von uns weggehen.





Feste des Brotes

Das tägliche Brot ist Sinnbild für Nahrungssicherheit. Doch weltweit nimmt der von Menschen verursachte Hunger wieder zu.

Fasten, Hungern und die Eucharistie

Herbst 2023: Das Brotgetreide, Feldfrüchte und Obst sind schon großteils geerntet; die Pfarren rüsten sich zu Erntedankfesten – auch in der Stadt. Hunger ist in unseren Pfarrgebieten nicht bemerkbar. Doch die Augustsammlung 2023 der Caritas widmete sich schwerpunktmäßig der Hungerhilfe zum Thema: 828 Millionen Menschen, also jede*r Zehnte leidet weltweit an Hunger.

Im Jahr 2023 ist die Zahl der Hungernden so hoch wie nie zuvor. Voraussichtlich 345 Millionen Menschen werden von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen sein – mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2020. Das bedeutet einen erschreckenden Anstieg um 200 Millionen Menschen im Vergleich zu den Zahlen vor der Covid-Pandemie.

Die Klimakatastrophe wird zur Hungerkatastrophe

Weltweit steigt der Hunger dramatisch. Das hat mehrere Gründe: die

Nachwirkungen der Pandemie, die Preissteigerungen und Lieferprobleme durch den Ukraine-Krieg sowie regionale gewaltvolle Konflikte. Allen voran verschärfen die Klimakrise und die dadurch ausgelösten Umweltkatastrophen die weltweite Hungersnot: Dürren, Überschwemmungen, Erdbeben, Tornados, Insektenplagen zerstören die Existenzgrundlage gesamter Bevölkerungskreise – vor allem im globalen Süden. Dabei sind es vor allem reiche Länder, die die meisten Treibhausgase produzieren und somit die Klimakrise vorantreiben. Es sind jedoch die ärmsten Länder der Welt, die von den Auswirkungen am meisten betroffen sind. Ihre Heimat wurde durch unser Zutun, unsere Bequemlichkeit und Gedankenlosigkeit zur Wüste.

Rufe aus der Wüste

Wie können wir angesichts dieser Situation ruhig Erntedank feiern? Die Kirche mit reifen Ähren, frischen Äpfel und anderen Lebensmittel schmücken? Der Ruf nach Nahrung aus heute verwüsteten,

früher fruchtbaren Ländern kann doch gar nicht laut genug sein.

Für Jesus, der der Überlieferung nach 40 Tage in der Wüste fastete, und die Menschen seiner Zeit war die Wüste das Gegenteil von zivilisiertem Leben und menschlicher Kultur. Durch Lebensfeindlichkeit stellte sie das Leben an sich in Frage. Nie und nimmer war die Wüste ein Ort der Abenteuerlust, der Urlaubsromantik oder gar das Ziel von Selbsterfahrungstrips.

So wie die Wüste hat auch das Fasten keinen Wert an sich. Das Abnehmen und der Verzicht auf unnötige Genüsse sind sicher löblich und achtbar. Aber ein bloßes Nicht-Genießen ohne weiterführende Gedanken geht am Sinn religiösen Fastens vorbei. Wer fastet und verzichtet, durchbricht gewohnte Lebensformen und übt bewusst Kritik an bisherigen Selbstverständlichkeiten. Auch an der Selbstverständlichkeit des täglichen Brotes auf den österreichischen Tischen.

Brot und Wein oder doch nur Wasser und Brot?

Wenn während unserer Gottesdienste Brot, Wein und Wasser am Altar stehen, beten und bitten wir oftmals für Menschen, denen es an Nahrung fehlt oder die ohne Gerechtigkeit und Würde leben. Nach den Fürbitten wird zu einer Opfergabe eingeladen; auch die Schriftentische und Ankündigungstafeln in Kirchen und Pfarrzentren sind voll von Spendenaufrufen für Hungernde und Arme.

Doch ist die Messfeier nie nur ein Spendenaufruf. Sie ist immer auch eine Vergegenwärtigung der Gemeinschaft mit Jesus und mit allen Christ*innen sowie ein Ruf Gottes, Brot mit allen Menschen zu teilen: Brot zum physischen Leben ebenso wie geistliche Nahrung für den weiteren Lebensweg.

WOLFGANG MOSER

Das Brot in der Bibel

In der Bibel kommt das Wort Brot rund 300-mal vor. Schnell fallen einige besonders bekannte Textstellen ein:

Beim Pessachfest, das an den Auszug der Israeliten aus Ägypten erinnert, wird hastig ungesäuertes Brot gegessen, denn vor der Flucht bleibt keine Zeit, es mit Sauerteig zuzubereiten (Ex 12,1–20).

Auf der Flucht aus Ägypten hungerten die Israeliten: statt Brot konnte das Volk Gottes täglich, nicht aber am Sabbat, Manna, das „Brot der Engel“, vom Wüstenboden auflesen (Ex 16).

Jesus sagt über sich selbst: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ (Joh 6,35)

Jesus nährt kurz vor dem Pessachfest mit nur fünf Gerstenbroten und zwei Fischen 5000 Menschen. Dies ist die einzige Wundererzählung, die in allen vier Evangelien vorkommt (z. B. Joh 6,1–21).

Schließlich teilt er beim Letzten Abendmahl das Brot mit den Aposteln und reichte es ihnen als seinen Leib (Mk 14,12–26).

Zwei seiner Jünger erkennen ihn nach seiner Auferstehung erst, als er sich mit ihnen zu Tisch setzt (Lk 24,13–35). Jesus bricht das Brot und teilt das Leben.



Die wundersame Brotvermehrung in einer armenischen Buchmalerei auf Pergament, 1433

Brot ist das Lebensmittel schlechthin, das Mittel zum Leben. Wer kein Brot hat, verhungert. Nicht einmal dem Feind verweigert man sein Brot (Spr 25,21).

Im Vaterunser ist eine Bitte dem Brot gewidmet (Mt 6,11); Brot steht beispielhaft für alle Nahrungsmittel.

Caritas: Hilfe gegen den Hunger

Die Auswirkungen des Klimawandels sind nicht nur in Österreich immer deutlicher spürbar. Auch im globalen Süden verschiebt sich das Gleichgewicht – immer längere Dürreperioden bedeuten extremer werdende Niederschlagsereignisse woanders. Während im Norden Kenias die Felder vertrocknen und das Vieh verdurstet, wird tausend Kilometer westlich im Südsudan alles überflutet und das Vieh von den Fluten mitgerissen. Das Ergeb-

nis für die Menschen ist das gleiche – die Ernte fällt aus, Nutztiere sterben, die Böden werden unfruchtbar. Lebensmittelpreise explodieren. Die ohnehin geringen Wasserreserven werden aufgebraucht.

Als Caritas helfen wir Menschen, ihre Familien auch in der größten Not mit Essen und Wasser zu versorgen und Strategien gegen den Klimawandel zu entwickeln. Bitte unterstützen auch Sie unseren Kampf gegen den Hunger!

LEONHARD

APOTHEKE

Leonhardplatz 3 8010 Graz Tel: 0316/322103
www.leonhard-apotheke.at

SEIT 1911

SYMPATHIE FÜR DAS LEBEN

**Weil diese Ernte ausfällt.
Und die nächste.
Und die danach.**

Wir helfen.

Jetzt spenden!

Caritas & Du
Wir helfen.

www.caritas-steiermark.at/hunger

Großen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer!
Caritas der Diözese Graz-Seckau
Spendenkonto IBAN AT08 2081 5000 0169 1187,
Verwendungszweck: Hungerhilfe



Bäckersohn und Dompfarrer

Ein Interview mit
Dr. Heinrich Schnuderl



Foto: Sonntagsblatt

Heinrich Schnuderl, geboren 1943, entstammt einer Bäckerfamilie in der Grazer Annenstraße. Er wurde 1967 zum Priester geweiht. Nach drei Kaplanjahren in Schladming wurde er Hochschulseelsorger in Leoben und Graz, später Pastoralamtsleiter und Stadtpfarrpropst. Er wirkte von 2011 bis 2015 als Generalvikar unserer Diözese und war von 2015 bis Juli 2023 Grazer Dompfarrer und gleichzeitig Bischofsvikar für Gesellschaft, Kultur, Medien und Wissenschaft. Kurz vor Vollendung des 80. Lebensjahres trat er am 9. Juli 2023 als Dompfarrer zurück.

» In Ihrer Familie war sicher oft von Brot die Rede. Gibt Ihnen die Herkunft aus einer Bäckerfamilie andere Zugänge zur Eucharistie, zur Wandlung von Brot in den Leib Christi?

Ja: in einer Bäckerei ist selbstverständlich immer wieder vom Brot die Rede in verschiedenen Zusammenhängen – über die Qualität, ob

„zu gut“ – d.h. manchmal etwas zu lange und damit „zu braun“ – gebacken, oder über den Preis des Brotes. Mein Vater hat mir einmal – halb ernst, halb ironisch – gesagt: „Ohne uns Bäcker wäre es Euch Priestern nicht möglich, die Messe zu feiern! Und wir Bäcker schaffen die Voraussetzung, dass Gott uns das tägliche Brot geben kann, also sind wir Zuarbeiter für Gott!“ Ein schönes Selbstverständnis, das uns von den Eltern mitgegeben worden ist. Als Schüler hatten wir Kinder auch in der Bäckerei und im Geschäft mitzuhelfen, Brot auszuführen, Gebäck und Milch auszutragen: den Menschen also das tägliche Brot zu bringen. Und das kommt mir auch immer wieder in Erinnerung, wenn ich bei der heiligen Messe den Gläubigen das Brot des Lebens reichen darf. Das eine hat mit anderen sehr viel gemeinsam!

» Aus dem Grundnahrungsmittel Brot wurde ein manchmal achtlos behandelter Konsumartikel.

Schmerzt das den Bäckersohn?

Brot ist ein Grundnahrungsmittel. Bei Verwandten in der Oststeiermark habe ich den Brauch gesehen, beim Anschneiden des Brotes ein Kreuz darüber zu machen oder mit dem Messer das Kreuz anzuzeichnen. Es wäre wünschenswert, dass solche Zeichen nicht verloren gehen. Auch Konsumartikel sind Gaben, für die wir dankbar sein sollen und müssen. Auch Menschen, die nicht religiös sind, möchte ich daran erinnern, wieviel Arbeit dahintersteckt, bis das Brot auf den Tisch kommt und verzehrt werden kann. Das gilt natürlich auch für andere Güter unseres Lebens. Vor allem gilt: „Seid dankbar!“

» Brot ist Grundnahrungsmittel. Welche Rolle sollte die Kirche zukünftig beim Nähren der Gesellschaft haben? In Österreich und weltweit?

Jesus hat sich im Johannesevangelium „Brot des Lebens“ genannt und damit zunächst sein Wort, seine Botschaft, sein Leben in uns gemeint. Dieses Brot den Menschen zu reichen ist die Kirche da. Der Glaube wird aber in unseren Werken, in unserem Leben sichtbar, auch dadurch, dass wir im wörtlichen Sinn Hungernden Brot geben, wie auch Jesus Menschen Brot gereicht hat. Von Gott her sind wir untereinander Geschwister und sowohl verantwortlich dafür, dass alle Menschen zu essen und zu trinken haben, als auch, dass ihnen Christus, das Brot des Lebens, nicht vorenthalten wird.

DAS INTERVIEW FÜHRTE
WOLFGANG MOSER

Foto: Pixabay



Hostien aus muslimischer Hand

„Multi-Kulti-Eisen“: ein muslimischer HTL-Schüler baute für katholische Pfarren ein Gerät zum Hostienbacken.

Hasan Ikanović baute 2018 im Rahmen seiner von Stefan Schlag betreuten Diplomarbeit ein Hostieneisen. Er stammt aus Bosnien-Herzegowina, wo er während des Krieges geboren wurde. Seine Eltern sind fromme Muslime, und er ist es auch. Hier in Graz gehört er der muslimischen Gemeinde an und besucht regelmäßig das Freitagsgebet.

Als Diplomarbeit und Abschluss der Ausbildung an der HTL konstruierte er ein Hostien- und Stanzeisen.

Sein Lehrer Dr. Stefan Schlag vermittelte ihm Kaplan Bibers Wunsch nach einem eigenen Hostieneisen und betreute die praktische Arbeit.

Am Anfang stand die Ideensuche für den Umbau eines vorhandenen Tischgrillers zu einem Hostieneisen. Dieser bildet das Basisgerät. Mehrere Umbaumaßnahmen waren nötig. Anschließend begann er mit der Fertigung der Platten, wobei ein Freund, ein orthodoxer Christ, half. Parallel dazu entwarf Ikanović auch das Ausstanzgerät

für kleine und große Hostien. Die Hostien fallen in eine Holzlade. Für die einzelnen Arbeitsschritte holte er sich in religiösen Fachzeitschriften Anregungen, die er aus maschinenbautechnischer Sicht optimierte.

„Dieses Projekt bot mir die Chance zu zeigen, dass ein wahrer Muslim etwas Gutes für die Gemeinschaft tut. Ich habe dabei gemeinsam mit Dr. Schlag und Kaplan Biber eine riesige Erfahrung gemacht, für die ich sehr dankbar bin,“ fasst der gebürtige Bosnier seine interreligiösen Erfahrungen in einem Interview für das Sonntagsblatt im April 2018 zusammen. „Wenn jemand gläubig ist, egal welcher Religion er angehört, brauchst du keine Angst zu haben.“

Das Hostieneisen wird von Kaplan Biber vor allem in der Erstkommunionvorbereitung eingesetzt. Dann können die Kinder und Eltern selbst die Erfahrung machen, Hostien zu backen und auszustanzen.

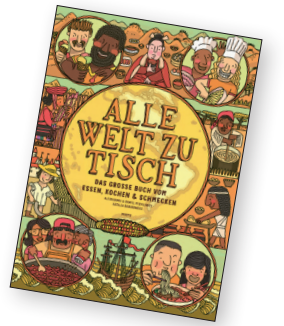
QUELLE: SONNTAGSBLATT
14/2018



Kaplan Hannes Biber, der muslimische Maturant Hasan Ikanović und sein Lehrer an der HTL Stefan Schlag mit dem Hostieneisen und dem Gerät zum Ausstanzen.

Foto: Sonntagsblatt

Lesetipp



„Alle Welt zu Tisch“:
Atlas, Kulturgeschichte und Rezepte in einem Buch!

Ein polnisches Autor*innentrio informiert kindgerecht, sachlich präzise und einladend über Geschichte, Geografie und Klima. Kinder und Erwachsene lesen auch über den Einfluss von Religion und Migrationsbewegungen auf das Essen im jeweiligen Land.

Die europäische Küche ist nur eine von vielen Kochkulturen. Am Speiseplan steht viel Schmackhaftes von der zauberhaften Küche Persiens, über von Einwanderungswellen geprägtes amerikanisches Kochen bis hin zu fleischlosen Gerichten in Japan. Die jungen Leser*innen erfahren vom teuersten Gewürz, Safran, von Sabbatgerichten und buddhistischen Speiseregeln und von der Zubereitung einer echten mexikanischen Tortilla aus Maismehl. Das polnische Heimatland der Autor*innen ist mit Pierogi, Teigtaschen, vertreten.

Mit den zahlreichen Bildern, verständlich erklärten Rezepten, der gelungenen Mischung aus Sach- und Kochbuch und kurzen, treffenden Beschreibungen des Landes ist es für Groß und Klein ab 8 Jahren zu empfehlen.

WOLFGANG MOSER

Natalia Baranowska,
Aleksandra Mizielińska,
Daniel Mizieliński:
„Alle Welt zu Tisch“.
Aus dem Polnischen von Thomas Weiler.
Moritz Verlag, Frankfurt 2021. 112 S.,
ISBN 978-3-89565-420-6
€ 29,90 Ab 8 J.

Bild: Deutsche Nationalbibliothek

Wir teilen
gerne.
Besonders
unser Brot.



SEIT 1953 JEDEN TAG BESSER.

KERN



EVENSONG

Alles hat seine Zeit

Mit dem Hochfest der Geburt des Heiligen Johannes des Täufers, der auf Christus verwiesen hat, ist eine Wendezeit im Jahreslauf verbunden, die Tage werden wieder kürzer, der Zenit des Jahres ist überschritten. In diesen Tagen gilt es, manches abzuschließen. Ein Schuljahr geht zu Ende, Unternehmen machen eine Halbjahresbilanz, Lehrer, Eltern und Schüler beginnen die geleerten Akkus wieder aufzuladen.

Das Jahr steht auf der Höhe

Der Evensong genau am Halbjahrespunkt am 30.6. hat sich an einem zu diesen Anlass passenden Lied – „Das Jahr steht auf der Höhe“ (GL 465) – orientiert. Und die Gruppe der Mitfeiernden hat sich einladen lassen, zurückzublicken, in allen ihren Dankbarkeiten und Trostbedürftigkeiten. Und sie hat sich ermutigen lassen, nicht vordergründig nur auf den Status der aktuellen Befindlichkeit auf der Zeitachse zu blicken, erschreckend, wie schnell die Zeit schwindet, sondern über den Eindruck der ständigen Wiederholung des Gleichen hinauszuwachsen.

Jahr für Jahr wachsen in der Beziehung zu Jesus Christus

Kohelet hat mit seinem Zeitgedicht, das in dieser Feier auch musikalisch dargebracht wurde, die Vergänglichkeit des Augenblicks aufgezeigt. Und viele haben sich eingebracht. In den persönlichen Beiträgen zur Betrachtung der vergangenen Zeit wurde eindrucksvoll der Aspekt eines Gehaltenseins in Gott innerhalb der Zeit vor Augen geführt. Unsere religiösen Erfahrungen des Wachsens, Werdens und Hineinverwobenseins in die Liebe Christi lässt uns Jahr für Jahr stärker in die Beziehung zu ihm hineinwachsen. Auch wenn wir nicht alles goutieren, was die Zeit mit sich bringt, können wir in unserem Leben Wachstum und Reife erfahren, wenn wir uns immer stärker von Gott gehalten wissen.

MARTIN FORMANEK



Evensong am 30.6.2023: Ritual mit Rosenblättern und Steinen als Symbol für Erfreuliches und auferlegte Prüfungen im Jahresverlauf.

Neu zugezogen



Interview mit Traudl Szyszkowitz



» Du bist erst vor einigen Jahren nach Kroisbach gezogen. Wie fühlt man sich in einer neuen Umgebung?

Mein Umzug in eine Wohnung in Kroisbach im Juni 2019 war ein gewisser Neuanfang, nachdem ich aus persönlichen Gründen ein großes Haus verlassen musste. Bald darauf trat die Coronaepidemie auf und das Gesellschaftsleben kam zum Erliegen. Ich machte viele Spaziergänge, konnte die Stille genießen und die Umgebung kennenlernen.

» Konntest Du schon Kontakte mit den Nachbarn knüpfen?

Ein Cousin mit seiner Frau lebt im gleichen Haus. Ich lernte eine Nachbarin kennen, die aus Berlin zugezogen ist. Wir haben uns gegenseitig geholfen. Daneben hatte ich regelmäßigen Kontakt zu weiteren Nachbarinnen, Familien mit Kindern und jüngeren Männern, die ich bei Computerproblemen oder schweren körperlichen Arbeiten um Hilfe fragen konnte.

» Du bist aktiv in der evangelischen Heilandskirche und Mitglied im Presbyterium!

Meine kirchliche Sozialisierung erfolgte in einer evangelischen Familie. 1967 wurde ich katholisch im Rahmen meiner Heirat. Ich war aktiv im kirchlichen Bereich z.B. als Tischmutter. 2008 habe ich mich

entschlossen, wieder in die evangelische Kirche einzutreten. Ich war in der Gemeinde Heilandskirche aktiv im Besuchskreis und habe mich um Vernetzung der Generationen angenommen. Derzeit leite ich als Mitglied des Presbyteriums den Seniorenkreis.

» In der Pfarre Kroisbach gibt es eine Predigtstelle für evangelische Christen. Hast Du diese schon kennengelernt?

Ich war öfters dort in der Kapelle. Den Kirchenraum finde ich sehr ansprechend und verbindend. Ich kenne schon von früher einige evangelische Christen.

» Wie empfindest Du die ökumenischen Gottesdienste in Kroisbach. Meinst Du, dass wir Christen in Zukunft zusammenwachsen könnten?

Ich befürworte sehr die Gemeinschaft in den ökumenischen Gottesdiensten. Vielleicht lassen sich durch weitere gemeinsame Aktivitäten, z.B. Adventsingen für alle, die im Pfarrgebiet wohnen, noch bessere Kontakte herstellen.

» Vielen Dank für das Gespräch.

INTERVIEW: ELISABETH ABERER

Gärtnerei und Blumenhaus	
KAMARITSCH	
Blumenarrangements für kleine und große Anlässe	
Sorgen Sie jetzt für einen farbenfrohen Herbst!	
Hochwertige Pflanzen und kompetente Beratung von Fachkräften machen den Unterschied	
Mariatrosterstraße 50 8043 Graz 0316 32 20 38	Öffnungszeiten: Mo – Sa 7:30 – 18:00 So 9:00 – 13:00 (Oktober – 15. Juli)



Worte zum Abschied

Unsere liebe Nachbarin Christa Fenz



Seit 1972 war Christl Fenz unsere Nachbarin. Wenn wir uns vor dem Haus trafen, gab es immer ein freundliches Gespräch. Unsere Kinder verbrachten viel Zeit miteinander.

Christl, wie sie allseits genannt wurde, war seit 1968 mit Dr. Sven Fenz verheiratet und hatte drei Kinder, von denen allerdings der Jüngste mit 23 Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Diesen schweren Schicksalsschlag hat sie nie überwunden.

Sie war ein äußerst liebevoller, tüchtiger Mensch und verstand es auf bewundernswerte Weise, Familie und Beruf als Immobilienmaklerin zu vereinen. Für ihre Kinder und drei Enkelkinder hat sie sich immer Zeit genommen: Es gab Geburtstagsfeiern, Faschingsfeste und sie unterstützte auch die Kin-

der im Instrumentalunterricht. Der große Garten wurde mit all seinen Tieren (Hund, Hühner, Schafe und Schweinchen) von ihr liebevoll betreut.

Das Ehepaar lebte beispielhaft in einer konfessionellen Mischehe und Christl engagierte sich in Kroisbach als Pfarrgemeinderätin, Austrägerin von Geburtstagsbriefen und Kommunionsspenderin. Auch für den heurigen Ostersonntag war sie eingeteilt, doch dazu sollte es nicht mehr kommen, denn am Karsamstag durfte sie nach kurzer, schwerer Krankheit nach Empfang der Krankenölung in die ewige Heimat hinübergehen.

Es fällt uns schwer zu begreifen, dass wir so plötzlich unsere liebe Nachbarin verloren haben. Wir trauern mit der Familie.

MONIKA UDIER

Ein erstes Experiment

Die katholische Pfarrgemeinde als Gast beim evangelischen Gottesdienst am 18.6.2023

Im Anschluß an den Gottesdienst äußerten sich die Kroisbacher Kirchenbesucher*innen auf einem spontan aufgestellten Flip-Chart ganz euphorisch:

» Eine sehr feierliche Form der gegenseitigen Annäherung.

» Es war wunderschön, wie Brot und Wein geteilt wurden.

» Der Gottesdienst war sehr anregend, gerne wieder!

» Gemeinsam als „Geschwister“ gefeiert, weiter machen.

» Ich habe mich willkommen und aufgehoben gefühlt.

» Schönes Gemeinschaftsgefühl. Ein großer Wunsch von mir hat sich erfüllt. Danke.

» Gemeinsam feiern in Anerkennung der Liturgie der jeweiligen Kirche ist wahre Ökumene.

» Danke für das gemeinsame Gottesdienst – Feiern. Bitte um regelmäßige Wiederholung.

» Die Gemeinschaft war spürbar. Warum feiern wir nicht immer so?

» Ein hoffnungsvoller Beginn!?!

KURZ & BÜNDIG

Erntedank- und Pfarrfest

Sonntag 1.10.2023, 10.30 Uhr
Herzliche Einladung zur Feier des Gottesdienstes und zum Kroisbacher Pfarrfest. Gäste sind willkommen!



Pfarrversammlung

Sonntag 15.10.2023 in Anschluss an den Gottesdienst um 11.30 Uhr. Herzliche Einladung an alle Pfarrbewohner*innen.

Evensong

Wir feiern Evensong am Freitag 27.10.2023 und 24.11.2023, 19.00 Uhr im Pfarrsaal in Kroisbach.

Allerseelen

Donnerstag 2.11.2023, 18.30 Uhr: im Gottesdienst gedenken wir der Verstorbenen des letzten Jahres.

Elisabethfest mit Krankensalbung

Mittwoch 15.11.2023, 15.00 Uhr: Gottesdienst, in Anschluss gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Feier der Ehejubilare

Sonntag 26.11.2023, 10.30: feierlicher Gottesdienst mit Agape.

Rorate

Frühmorgens vor dem Sonnenaufgang feiern wir in Vorbereitung auf Weihnachten Gottesdienst am Mittwoch, 6.12., 13.12, 20.12.2023, jeweils um 6.30 Uhr mit anschließendem Frühstück.

Evangelischer Gottesdienst

Predigtstelle Graz-Kreisbach, Sonntag 15.10. und Sonntag 19.11.2023 jeweils um 9 Uhr.





Burgi Flagl

Ehrenamt in Mariatrost

Burgi Flagl

engagiert sich in der Pfarre Graz-Mariatrost. Sie erlebt durch das Ehrenamt viele tolle Begegnungen und interessante neue Blickwinkel. Wichtig ist für sie, alte Bräuche sowie die Freude am persönlichen Kontakt an die nächste Generation weiterzugeben. Der Basilika-Laden nimmt bei ihr einen großen Stellenwert ein.

» Burgi Flagl, warum engagierst du dich im Pfarrleben?

Ich bin in Mariatrost aufgewachsen, habe hier auch die Schule besucht. Meine Eltern waren tief im Pfarrgeschehen verankert. Die Pfarre Mariatrost hat mich somit schon als Kind begleitet, nach einer kurzen Auszeit bin ich wieder in die Pfarre zurückgekehrt und hier wirklich angekommen.

» Wie bist du im Basilika-Laden „gelandet“?

Als Verkäuferin war es naheliegend, im Basilika-Laden mitzuhelfen. Die Arbeit macht mir großen Spaß. Hier kann ich meine Expertise und auch meine Gabe des Verkaufens gut einbringen sowie bei der Mitgestaltung kreativ sein. Mir bereitet der Umgang mit den verschiedenartigen Menschen große Freude. Es ist erstaunlich, wie viele Menschen den Weg in die Basilika finden. Durch die Arbeit weiß ich, welche Artikel „gut gehen“. Gerne greifen die Pilger zu Rosenkränzen, Muttergottes-Bildern, Lebkuchen, Kerzen und Beschreibungen der Basilika.

» Was fällt dir bei Begegnungen mit den Menschen auf?

Ich merke, dass viele Leute von weit zu uns kommen. Sie erzählen mir gerne, was sie in der Basilika gesehen haben, was sie berührt und was sie davon in ihrem Herzen mitnehmen.

» Was bedeutet Mariatrost für dich persönlich?

Mariatrost ist für mich ein starker Kraftort. Die Kirche, das Pfarrleben, der Basilika-Laden sind Puzzelteile, die mich in meinem Leben sehr unterstützen. Vor allem aber ist es die Muttergottes, die mich auf meinem Lebensweg begleitet.

» Wann trifft man dich im Basilika-Laden an?

Wir sind ein Team von rund 20 Damen, die ihr sonntags zwischen 8 und 12 und zwischen 13.30 und 17 Uhr im Basilika-Laden antreffen. Wir freuen uns über euren Besuch und auf interessante Gespräche.

Blackoutvorsorge

Auf jeden Fall: „Leuchtturm – Mariatrost“

KRISEN-LEUCHTTURM
BASILIKA MARIATROST



Informations-Stelle für die Bevölkerung

- Durch Teams der Diözese Graz-Seckau und Mitarbeiter:innen der Stadt Graz betreut
- Aktuelle Informationen zur Lage
- Notfälle melden
- Feuerwehr, Polizei und Rettung alarmieren
- Tipps zur Selbsthilfe

sicherheit.graz.at



Immer wieder hört man von einem sogenannten „Blackout“. Das Thema „Stromausfall“ rückt in den Fokus der Medien und der Öffentlichkeit.

Von einem Blackout spricht man, wenn die Stromversorgung großflächig ausfällt bzw. wenn das überregionale Übertragungsnetz zusammenbricht. Das heißt, es sind nicht nur die Stromleitungen vom Transformator zum eigenen Haus betroffen, sondern auch die Hochspannungsleitungen und weitere Netzinfrastruktur.

Die Auswirkungen können dabei sehr groß und weitreichend sein, sind aber im Vorfeld nur schwer abschätzbar. Es können mehrere Landstriche, Regionen oder sogar mehrere Staaten betroffen sein.

Ein solcher Vorfall passiert ohne Vorwarnung und kann weitreichende Folgen haben. Die Aus-

wirkungen sind allerdings für alle Bewohner der betroffenen Region gleich: Alle elektrisch betriebenen Systeme stehen nicht mehr zur Verfügung.

Umso wichtiger ist es, sich mit Vorsorgemaßnahmen zu befassen um sich auf ein solches mögliches Szenario vorzubereiten. Stromausfälle nach einem teilweise heftigen Unwetter, sind kein Blackout.

Die Pfarre Mariatrost wurde von der Diözese Graz-Seckau angefragt und beauftragt, im Falle eines Blackouts, eine Anlaufstelle mit dem Namen „Leuchtturm – Mariatrost“ zu errichten und zu betreiben, um bei Bedarf der Bevölkerung notwendige Informationen bzw. geringfügige Hilfestellungen zu geben.

Vor Ort wird ein Krisenteam der Pfarre sowie eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter des Grazer Parkraum-Service mit einem Funkgerät sein.

„Leuchttürme“ sind Anlaufstellen für Menschen, die einen Notfall haben und rasch Hilfe brauchen, aber auch für Informationsweitergaben an die Bevölkerung.

In der Stadt Graz gibt es mehrere dieser Leuchttürme: die Pfarren Hl. Schutzengel, Mariatrost, St. Veit, St. Peter, der Bischöfliche Campus Augustinum, die evangelische Pfarre Kreuzkirche sowie die Schulen Puntigam und Engelsdorf.

Dazu kommen 26 Infopunkte im ganzen Stadtgebiet, die aktuelle Grundinfos und etwa Hinweise auf den nächsten Leuchtturm liefern.



Danke und Willkommen

Kaplan Mag. Ion Suru und Vikar Dr. Johannes Sauseng haben mit 1. September neue Aufgaben in der Diözese übernommen und sind nicht mehr in Mariatrost tätig. Wir bedanken uns für ihr priesterliches Wirken in unserer Pfarre. Mit 1. September 2023 wirkt Mag. Jean Baptiste Iranzi als Kaplan im Seelsorgeraum Graz-Ost. Er wird vor allem am Wochenende in Mariatrost seelsorglich tätig sein. Wir heißen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm ein segensreiches Wirken.

Freude am Leben

Lebendiges Pfarrleben in Graz-Mariatrost



Jubelpaarsonntag

„Die Liebe hat kein Alter, sie wird ständig neu geboren“. Unter diesem Motto stand der Jubelpaarsonntag, der am 3. September in der Filialkirche St. Josef im Walde gefeiert wurde. Viele Paare sind der Einladung gefolgt, um bei diesem Gottesdienst ihr Jubiläum zu feiern.

Dank an Gott für das Wunder der gemeinsamen Jahre und viel Segen, Gesundheit und Gelingen für noch viele gemeinsame Jahre.



Zu unseren Projekten



*Finanzierungsbeispiel

OASIS Wohnprojekte

FINANZIERUNG
AB 3,75%*

*durch B-I-S Austria
www.kreditaustria.at

GEHOBEN UND HOCHWERTIG

OASIS



Einladung

► Freitag, 10. November, 15 Uhr, Pfarrsaal

Geburtstagsgratulation

Wir laden alle Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre, die heuer ihren 75., 80., 85., 90., 91., 92., ... Geburtstag feiern oder gefeiert haben – gerne mit Begleitung – herzlich zum gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in den neuen Pfarrsaal ein.

Anmeldung bis 3. November in der Pfarrkanzlei
Abholdienst auf Anfrage möglich

► Samstag, 25. November, 14 Uhr, Basilika

Seniorenachmittag

Am Samstag, 25. November laden wir alle Seniorinnen und Senioren aus unserer Pfarre zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kuchen und Kaffee in den Pfarrsaal ein. Beginn ist um 14 Uhr mit einer Andacht in der Basilika.

Anmeldung in der Pfarrkanzlei erbeten
Abholdienst auf Anfrage möglich

Pfarramt Graz-Mariatrost, Tel. +43 (316) 391145
graz-mariatrost@graz-seckau.at | mariatrost.graz-seckau.at

KURZ & BÜNDIG

Professerneuerung



Die aus Vietnam stammende Sr. Maria Dau (Bildmitte) hat im Rahmen eines Abendgottesdienstes in Anwesenheit der Vertreterin der Generaloberin ihr Ordensgelübde für ein Jahr erneuert. Wir wünschen ihr Gottes Segen und weiterhin viel Kraft im geistlichen Leben der Nachfolge Christi.

Midibasilika



Die Fassade der „LEGO®-Midi-Basilika“ wird immer höher und nimmt Gestalt an. Viele kleine Bausteine tragen dazu bei, dass dieses Bauwerk vollendet werden kann. Ein herzliches Danke allen, die diese Bausteinaktion für die Renovierungsarbeiten unterstützen. **Gemeinsam schaffen wir ein „Dach für den Segen“.**



Yoga

Mittwoch, 19 - 20 Uhr

Volksschule Mariatrost

Gratis
Schwupper-
stunde

mit Übungsleiterin Palma Toth

Kursbeitrag: € 140,- (- DSG Mitgliedschaft) - von 20. September 2023 bis 26. Juni 2024
Anmeldung unter www.dsg.at, info@dsg.at oder 0516 - 8041 238





Aufstand mit Sinn

Der Uprising Sonntag

Ist ein Versuch, Kirche lebendig zu präsentieren und zu leben, um besonders kirchenferne Menschen wieder stärker zu erreichen. Wir glauben nämlich, dass die Grundbotschaft des Evangeliums eine durchaus erfreuliche ist: Es gibt jemanden, der uns bedingungslos liebt und eine persönliche Beziehung mit uns sucht.

Wir glauben auch, dass mit dem Schrumpfen der Kirche nicht nur religiöser Glaube verloren geht, sondern auch kulturelles Erbe, reiche Traditionen, karitatives Engagement und gesellschaftspolitische Kraft.

Der Name Uprising wurde aus zwei Gründen gewählt: Als Nomen bedeutet Uprising "Revolte", "Aufstand" und steht für die immer noch aktuelle, revolutionäre Neuerung, die das Christentum in die Welt gebracht hat: Gott wird Mensch, mit allem was dazu gehört. Und Er ermöglicht dadurch uns, ein bisschen göttlicher zu werden.

Als Verb steht "to raise each other up" dafür, sich gegenseitig aufzubauen. Dem/der anderen einfach zu vermitteln: „Schön, dass du da bist!“ Christentum ist zutiefst und zuallererst Gemeinschaft – mit Gott, unter uns und mit allen, die uns begegnen.

Der Uprising Sonntag soll ein dynamisches Erlebnis sein, das die Gottesdienstbesucher:innen stärkt und beschwingt in die neue Woche schickt. Der Fokus liegt dabei auf drei Dingen: Musik (christliche Rock- und Popmusik der Uprisingband), Willkommenskultur und alltagsrelevante Predigten von besonderen Gästen.

Begonnen haben wir mit dem neuen Format im Dezember 2022 und wir freuen uns, dass wir neben der Kerngemeinde, die unser Vorhaben offen mitträgt, auch immer wieder neue Gesichter begrüßen dürfen.

Es gibt in Ihrem Umfeld sicher Personen, die schon länger keinen Kontakt mehr zur Kirche hatten, denen aber der Uprising Sonntag guttun könnte – Laden Sie diese doch ein, der Kaffee danach geht auf uns!

Jeden ersten Sonntag, 10:00

01.10.: Mit Pfarrer Hans Schrei

05.11.: (Wortgottesfeier): Mit Irmgard Griss

03.12.: Mit Bischof Krautwaschl



Aktuelle Infos:

Familienpartnerschaft Kerala

„Nicht alle von uns können große Dinge tun, aber wir alle können kleine Dinge mit großer Liebe tun.“

Vor 33 Jahren habe ich mit Freunden den Verein „Familienpartnerschaft Kerala“ in Knittelfeld gegründet. Seit meiner Übersiedelung nach Graz-St. Leonhard gibt es auch hier schon seit 15 Jahren einen „Tochterverein“ von „Familienpartnerschaft Kerala“ in Graz.

Hilfe zur Selbsthilfe

In all den Jahren konnte bereits 1400 Familien geholfen werden. Ob Hilfe beim Neubau eines Hauses, Schulbildung der Kinder, Ausbildung zur Krankenschwester, in Krankheitsfällen, beim Ankauf von Nutztieren, oder der Bau eines Brunnens. Unsere Spenden sind einfach Hilfe zur Selbsthilfe.

Verbindende Freundschaft

Eine Partnerschaft mit einer armen Familie dauert sechs Jahre. Die finanzielle Unterstützung beträgt monatlich € 20.-. Durch ehrenamtliche Tätigkeit aller Vorstandsmitglieder unseres Vereins und der Unterstützung der Diözese

in Kanjirapally, ist es möglich, dass den gesponserten Familien in Kerala 100% des gespendeten Geldes zukommen kann. Außerdem verbindet uns mit den Bischöfen der Diözese Kanjirapally und mit allen Mitarbeiter*innen vor Ort eine jahrelange Freundschaft.

Vergelt's Gott!

Anlässlich meines 70. Geburtstags hatte ich anstelle von persönlichen Geschenken um Spenden für den Bau eines Hauses für eine arme Familie in Kerala gebeten.

Ich bedanke mich für die vielen Spenden. Mit € 25.185.- konnte ich vier Familien beim Bau eines guten Hauses helfen (€ 20.000.-) und noch € 5.000.- für den Erweiterungsbau eines Behindertenheimes für Jugendliche dazugeben. Alle Gelder sind bereits gut und sicher in Kerala angekommen.

Nähere Informationen zum Projekt „Familienpartnerschaft Kerala“ erfahren Sie bei mir, bei Frau Elisabeth Gubisch und Gudrun Wallner.

PF. HANS SCHREI



LOKAL und REGIONAL

Preisgekröntes Bauernbrot beim Bauernmarkt in St. Leonhard

Es ist ein Genuss: Frisch gebackenes, regionales Brot. Bei Ingrid Hofer am Bauernmarkt in St. Leonhard bekommt man vier ausgezeichnete Sorten: das Bauernbrot, das Walnussbrot und das Dinkelbrot mit Sonnenblumenkernen wurden bei der Brotprämierung 2023 mit Gold prämiert, das Weißbrot mit Silber. Darüber hinaus gibt es eine große Auswahl an Weckerl, Mehlspeisen, Obst und ebenfalls goldprämierten Schnäpsen.

Familie Hofer bietet neben verschiedenster Äpfel- und Birnensorten auch Obst der Saison an. Kommt man zur richtigen Zeit, hat man so die Gelegenheit, saftige Pfirsiche, Zwetschken oder Kirschen zu erwerben. Da Qualität vor Quantität gestellt wird, kann auch das Schnäpsassortiment je nach Jahreszeit variieren. Insgesamt besteht aber die Möglichkeit zwischen ca. 20 Sorten Edelbrände und Ansatzschnäpsen sein liebstes Fläschchen auszusuchen.

Ingrid Hofer und ihr Sohn Richard, der seit diesem Jahr oft als Vertretung anzutreffen ist, freuen sich, Sie an ihrem Stand begrüßen und bedienen zu dürfen.

Bauernmarkt St. Leonhard: Jeden Mittwoch, 12 bis 16 Uhr



„Zug um Zug“ auch zum Adventmarkt

Unser Adventmarkt, der am 2. und 3. Dezember in den Räumlichkeiten des Pfarrzentrums stattfindet, bietet heuer neben den gewohnten Produkten, wie Handarbeiten, Näharbeiten, Töpfer- und Bürstenware vom Odilieninstitut, Honigprodukte, Punsch und Kekse unserer Jugend, eine besondere Attraktion:

Eine Modelleisenbahnanlage mit zwei großen Bahnhöfen und einigen internationalen Zügen und Gütertransportern, werden im Pastoralraum durch naturgetreue Landschaften und Städte fahren.

Diese einmalige Ausstellung wird nicht nur Kinderherzen höherschlagen lassen!

Die Ausstellung, sowie der Adventmarkt sind für Sie geöffnet: Samstag, 2. Dez., 10 bis 21 Uhr Sonntag, 3. Dez., 8 bis 13 Uhr



Gut gestärkt durch den Tag

Um beim Verweilen der Eisenbahnanlage und des Adventmarktes gut bei Kräften zu bleiben, bieten wir an der Theke neben Kaffee, Tee, Saft und belegten Broten auch etwas Warmes an.

Familie Simetsberger und die MitarbeiterInnen unseres Adventmarktes freuen sich auf Ihr Kommen!

KURZ & BÜNDIG

Mit der Jungschar Mariagrün unterwegs sein.....

Die Jungschar Mariagrün war dieses Jahr wieder für eine Woche auf der Stubalpe bei Köflach. Mit 22 Betreuer*innen waren die 28 teilnehmenden Kinder zwischen Outdoor-Spielen, dem Erkunden der Natur, basteln, und singen am Lagerfeuer, bestens beschäftigt und umsorgt! Herz des Jungscharlagers bleiben Anna und Rudolf Prattes, Martina und Alfred Haselwander, sowie Thomas Standhartinger, die für einen reibungslosen Ablauf, liebevolle Betreuung und die Verköstigung der jungen Teilnehmer*innen sorgten!

Und vielleicht schon bald ein Teil davon....

Wir freuen uns immer über neue Gesichter bei der Jungschar! Jeden Freitag 15.30 - 17 Uhr im Pfarrhof Mariagrün. Unser Startfest findet am 15.9.2023 statt!

Das hässliche Entlein kehrt auf die Bühne zurück

Ab 9.11.2023 kehrt dann das Mariagrüner Kindertheater mit der Wiederaufnahme seines Musicals „das hässliche Entlein“ auf die Bühne des Next Liberty zurück. Schon in der Spielzeit 2022/23 begeisterte die junge Truppe in 23 Vorstellungen Jung und Alt. Jetzt Karten sichern! Ticketzentrum am Kaiser-Josefplatz 10, Tel.: 0316/8000 oder www.mkt.or.at.

„Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen“

(Henri Matisse)



Bei ihrer Taufe hat Julia die Kirche in Mariagrün genau in Augenschein genommen und sich dabei sichtlich wohl gefühlt.



BRUDER NIKODEMUS:

wie man Franziskaner wird

Bei den Franziskanern tritt man nicht in ein Kloster, sondern in eine Provinz (Österreich, Südtirol, Schweiz) ein. Man ist also nicht an einen Ort gebunden (wie z.B. die Benediktiner), sondern muss alle paar Jahre das Haus wechseln.

Wer Franziskaner werden will, bewirbt sich beim Provinzial, dem gemeinsamen Oberen der Provinz. Während der Kandidatur lebt man immer wieder ein paar Tage in einem Kloster mit. Dann sucht man um Aufnahme ins Postulat an, wo man ein Jahr durchgehend in einem Kloster lebt und in das Leben als Franziskaner eingeführt wird.

Am Ende des Postulats steht die Einkleidung, man erhält sein Ordenskleid (den Habit) und meist einen Ordensnamen. Dann folgt das Noviziat, ein Jahr der sorgfältigen Prüfung und Entscheidung. Ist der Wunsch, Franziskaner zu werden, noch aufrecht, legt man die erste zeitliche Profess für ein Jahr ab, in dem man sich an den Orden bindet und verspricht, die Regeln des Hl. Franziskus zu beobachten, den Fußspuren unseres Herrn Jesus Christus zu folgen, die Bibel zu studieren und die drei Evangelischen Räte (Gehorsam, Keuschheit und Armut) zu halten.

Das darauffolgende Juniorat (fünf Jahre) ist für die Zeit der Ausbildung gedacht. (Die Brüder sind in unterschiedlichen Berufen tätig, z.B. als Krankenpfleger, Schneider, Gärtner, Koch, Streetworker, Priester, ...) Im Juniorat verlängert man die zeitliche Profess immer wieder für ein Jahr. Am Ende steht die ewige oder feierliche Profess, die dann für immer gilt.

Der Tagesablauf eines Franziskaners kann in den verschiedenen Klöstern sehr unterschiedlich sein. In Graz beginnt der Tag mit der Laudes um 6 Uhr. Es folgt die Konventmesse um 6:30 und das Frühstück. Danach schwirren die Brüder aus und verrichten ihre Tätigkeiten. Wenn es sich beruflich ausgeht, treffen sie sich zum Mittagsgebet, der Sext, dann gibt es Mittagessen. Im Tagesablauf ist mindestens eine halbe Stunde für Anbetung vorgesehen – in Graz ist dies zwischen Vesper (17:45) und Komplet eingepplant. Im Anschluss ist Abendessen. Mindestens einmal pro Woche, meist öfter, treffen sich die Brüder abends zur Recreation – da sitzen sie gemütlich zusammen, trinken Bier oder Wein und erzählen einander ihre Erlebnisse.



Johanna Raml-Schiller beim Interview mit Br. Nikodemus

Ich musste in meinem Leben etwas ändern

Ein Ragnitzer in der Nachfolge des Heiligen Franziskus

Bruder Nikodemus – vielen bekannt als Paul Glössl – ist in der Ragnitz aufgewachsen, hat technische Mathematik (Schwerpunkt Informatik) studiert, als Softwareentwickler gearbeitet und schließlich den Weg als Ordensmann bei den Franziskanern eingeschlagen. Zurzeit studiert er Theologie in Graz, seine ewige Profess feiert er am Samstag, 14. Oktober (Rosenkranzfest) um 14 Uhr in der Franziskanerkirche.

» Welche Erinnerungen verbindest du mit der Pfarre Ragnitz?

In der Pfarre wurde ich zuerst angesprochen, Jungschar-Begleiter zu sein – seither weiß ich, wie wichtig es ist, Leute konkret anzusprechen und sie einzubinden. Es folgten dann weitere Aufgaben: ich habe bei der Pfarrverbandszeitung mitgearbeitet, mich beim Hilfswerk Sr. Emmanuelle engagiert, Firmgruppen begleitet, und war im Pfarrgemeinderat.

» Wie kam es, dass du Ordensmann wurdest?

In der Pfarre gab es immer mehr Bereiche, in denen ich mich einbringen wollte, gleichzeitig habe ich meinen Beruf sehr gerne ausgeübt. Das ging irgendwann nicht mehr zusammen. Ich musste etwas ändern, wusste aber noch nicht, was. Also habe ich meinen Job gekündigt, um auf den Jakobsweg zu gehen. Ich habe mich noch vor meiner Abreise um eine Stelle beworben, die ich unglaublich spannend gefunden habe. Die Antwort auf diese Bewerbung kam auf den

ersten Metern des Jakobsweges, kurz bevor ich mein Handy endgültig abschalten wollte. Ohne dieses Gespräch hätte ich damals vielleicht schon einen anderen Weg eingeschlagen, aber so ging es nach dem Jakobsweg direkt zum Vorstellungsgespräch. Die ausgeschriebene Stelle hat mich zu sehr gereizt. Beim Bewerbungsgespräch hat mich mein zukünftiger Chef – nachdem er im Lebenslauf meine Pfarraktivitäten gesehen hat – gefragt, ob die Gefahr besteht, dass ich bald kündige, um Pfarrer zu werden. Die Gefahr habe ich damals nicht gesehen. Nach eineinhalb Jahren habe ich doch gekündigt – um ins Kloster zu gehen. Die Sehnsucht nach einem anderen Leben ist auch mit meinem Traumjob geblieben. In diesen eineinhalb Jahren habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass das Ordensleben eine durchaus mögliche Lebensform sein kann. So selbstverständlich ist diese Idee nämlich gar nicht. Als aber die Option einmal da war, ging der Rest fast von allein.

» Weshalb hast du die Franziskaner gewählt?

Ich habe mich nicht nur bei den Franziskanern beworben, sondern bei mehreren Orden angeklopft. In dieser Zeit war für mich das Bibelwort „Du kannst nicht Gott und dem Mammon dienen“ sehr präsent. Wenn einen das beschäftigt, ist die Einfachheit und Armut, die uns Franziskaner ausmacht, eine sehr gute Antwort. Was mir an den Mitbrüdern gut gefallen hat, ist, dass sie möglicherweise ein wenig individueller sind als in anderen Orden. Was ich damit meine, kann man vielleicht an ihren Schuhen erkennen. Der eine trägt Sandalen, der andere Sneakers, der nächste elegante Anzugsschuhe oder Badeschlapfen, manche sind im Sommer auch barfuß unterwegs – und so unterschiedlich sind sie auch vom Typ her. Das fand ich von Anfang an sehr sympathisch.

„Kindergarten“

ein seltsamer Name für einen Ort wo Kinder in ihrer Entwicklung begleitet werden.

Im Jahre 1840 hat Friedrich Fröbel den ersten Kindergarten gegründet. Er nannte ihn so, weil er wollte, dass man sich dort um Kinder kümmert, so wie ein Gärtner sich um seine Pflanzen kümmert. Jede Pflanze benötigt unterschiedlich viel Liebe, Zuwendung und Unterstützung beim Wachsen – genauso ist es bei den Kindern in unserem Kindergarten.

Renate Handl schlüpfte am 01.9.1996 in die Rolle der Gärtnerin und kümmerte sich seitdem als Betreuerin im Kindergarten Ragnitz liebevoll um jedes Pflänzchen und half ihnen beim Wachsen und Gedeihen. Und mit welcher Leidenschaft und Begeisterung sie das tat! Die Kinder wussten, dass sie für so manchen Spaß zu haben war und häufig schallte ein „Renate, Tomate – Suppe mit Frittate“ durch unseren Kindergarten, sobald die Kinder sie erblickten. Offenbar gibt es diesen Schmach so seit geraumer Zeit und so manche von euch erinnern sich vielleicht noch daran, es selbst ab und zu gesagt zu haben. Das besondere für viele Eltern war immer, dass Renate oft

mehr als nur eine Generation einer Familie bei uns in der Ragnitz begleitet hat.

Nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns im Team war Renate oft die Gärtnerin – sie unterstützte uns beim Wachsen an Herausforderungen und versorgte uns immer wieder mit frischer Erde (Kaffee und Kuchen). Weil sie schon sehr lange bei uns im Kindergarten arbeitete, hatte sie oft Termine und Organisatorisches im Kopf, an das wir nicht gedacht hätten und so wäre so manches Fest, mancher Elternabend oder manches Angebot für die Kinder deutlich weniger reibungslos und entspannt über die Bühne gegangen.

Mit Ende des vergangenen Kindergartenjahres mussten wir Abschied nehmen, denn Renate ging – zumindest bei uns im Kindergarten – in Ruhestand.

Und so sagen wir: **DANKE** für die letzten gemeinsamen Jahre und alles Gute auf deinem weiteren Weg!



Vinzenzgemeinschaft der Pfarre Graz-Ragnitz

helfen hilft!

Im Tiefparterre des Pfarrzentrums finden Sie günstige Mode aus zweiter Hand für Groß und Klein, Spielsachen und Bücher, Kinderwägen, Sportartikel, Hübsches und Brauchbares für Ihr Heim, Handarbeits- und Bastelmaterial, usw. Kommen Sie doch vorbei und sehen Sie selbst!

Wir sind für Sie da: jeden Donnerstag von 16 - 18 Uhr (außer an Feiertagen und in den Schulferien). **Unser TauschenKauf-Schenken-Markt** findet wie gewohnt **am jeweils 2. Freitag des Monats am Vormittag** statt.



Suchen Sie eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung? Möchten Sie bei uns ehrenamtlich mitarbeiten? Sie sind herzlich willkommen!

KURZ & BÜNDIG

Tiersegnung

Bring dein Haustier mit – auch Stofftiere sind willkommen! Gemeinsam mit dem hl. Franz von Assisi, dem Patron der Tiere, danken wir Gott für alle Tiere und bitten ihn anlässlich des Welttierschutztags um seinen Schutz.

Freitag, 6.10., 17 Uhr, Kirchplatz Ragnitz



Zwengergruppe

Ab Freitag, 6.10., treffen sich wieder die Kleinsten (von 0-3) mit ihren Begleitpersonen zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch, zum Spielen, Singen und Jausnen von 9.30 bis 11.30 Uhr im Pfarrsaal, Haus der Begegnung.

Adventmarkt

Im Pfarrsaal findet wieder der stimmungsvolle Adventmarkt mit den verschiedensten (kunst-)handwerklichen und kulinarischen Ständen statt:

Freitag 1.12., 8-18 Uhr,

Samstag 2.12., 9-21 Uhr, Adventkranzbinden von 14-18 Uhr

Sonntag 3.12., 9-14 Uhr

Familien-gottesdienste



Niko lädt ein

am 15.10 (anschließend Kasperltheater), **19.11.** und zu den **Gottesdiensten im Advent** – hier gibt es jedes Mal eine kleine Überraschung für die Kinder.

Der neue Leiter
der Krankenhauseelsorge

Dragan Juric

Ich stelle mich vor...

Mit 1. September 2023 bin ich Leiter der Krankenhauseelsorge am LKH-Universitätsklinikum Graz und in der Privatklinik Graz-Ragnitz geworden. Die beiden Kliniken befinden sich im Seelsorgeraum Graz-Ost und deshalb wurde von mir erwartet, dass ich mich kurz vorstelle.

Meine Wurzeln

Dragan ist mein Name und bin 1983 in die Familie Juric genau zwischen Bosnien und Herzegowina geboren. Die Stadt heißt Prozor und liegt geographisch zwischen Sarajevo und Mostar. Zusammen mit meinen Eltern und vier jüngeren Brüdern lebte ich dort, bis ich mich entschieden habe, Priester zu werden. Ab 1998 bis 2002 war ich im Knabenseminar in Travnik und ab 2002 bis 2007 im Priesterseminar in Sarajevo.

Tätigkeit in der Erzdiözese Sarajevo

Im Herbst 2007 bin ich zum Diakon geweiht worden und dadurch war ich persönlicher Sekretär vom Erzbischof und Kardinal Vinko Puljic. Im Jahr 2008 bin ich Priester der Erzdiözese Sarajevo geworden. Die Pfarre Ostra Luka – Bok war meine erste Stelle als Kaplan. Im Jahr 2009 bin ich zu der Pfarre Kupres gekom-



men, wo ich drei Jahre, drei Monate und drei Tage als Kaplan tätig und für den Bau der Pfarrkirche verantwortlich war.

Anreise nach Österreich

Mir wurde bereits angeboten, nach Rom zu gehen, um weiter zu studieren. Meine Vorstellung damals war: noch nicht und nicht nach Rom, sondern irgendwo im deutschsprachigen Raum, wo ich auch in der Seelsorge aushelfen kann. Im Sommer 2012 wurde ich vom Kardinal Puljic gefragt, ob ich nach Graz kommen will, worauf ich sofort mit „Ja“ geantwortet habe.

Tätigkeit in der Diözese Graz-Seckau

Im Oktober 2012 kam ich nach Graz. Ohne Deutschkenntnisse nach Österreich zu kommen war für mich nicht so einfach. Die ersten 6 bis 7

Monate besuchte ich nur Intensivdeutschkurse und am Wochenende half ich dem kroatischen Seelsorger in der Josefkirche. Mit dem Erhalt des C1-Deutschzifikats im Sommer 2013 wurden viele weitere Türen geöffnet. Gleich begann ich mein Doktoratsstudium in Graz und zwei Jahre später auch mein Wirtschaftsstudium in Marburg. Damals wurde geplant, dass ich nach meinem Doktoratsstudium in Graz in meine Heimatdiözese zurückkehre.

Im Zeitraum vom 2013 bis 2016 war ich in verschiedenen Pfarrverbänden der Diözese Graz-Seckau tätig: Ilz, Ratten-Rettenegg-St. Kathrein und Leoben. Ab Herbst 2016 bis heute helfe ich im Seelsorgeraum Oberes-Ennstal aus, wo ich meine zweite Heimat gefunden habe.

Mein Studium der Wirtschaftswissenschaften habe ich 2016 abgeschlossen und 2020 in Kirchengeschichte promoviert. Im selben Jahr entschloss ich mich, in der Diözese Graz-Seckau zu inkardinieren und hier zu bleiben.

Krankenhauseelsorge

Meine Liebe zur Krankenhauseelsorge habe ich in der Corona-Zeit entdeckt. Diese Liebe ist noch immer frisch und unverdorben und ich hoffe, dass es immer so bleiben wird. Damals hat die Diözese junge Priester gesucht, die bereit sind, Patient*innen mit einer Corona Infektion zu besuchen. In der Langweile des Lockdowns konnte ich nichts anders, als „JA“ zu sagen. Durch Begegnungen mit Patient*innen wurde mir damals klar, dass ich dies auch weiterhin tun will. Und so bin ich seit 1. September 2021 als Vikar am LKH-Universitätsklinikum Graz tätig. Unser bisheriger Leiter, Mag. Maximilian Tödting, übernahm mit 1. September das Referat für Krankenhauseelsorge. Die Möglichkeit hier nutze ich auch, um ihm danke zu sagen und Gottes Segen für seine Zukunft zu wünschen.

Meinem Team wünsche ich, dass wir Menschen für Menschen bleiben und, dass wir die frohe Botschaft nicht nur weitertragen, sondern auch leben.

DRAGAN JURIC

EIN DACH



FÜR DEN SEGEN

Helfen Sie der Basilika MARIATROST.
Stärken wir diesen Raum des Segens mit einem festen Dach.
Dazu braucht es 45.000 Dachziegel.
Mit 5 EUR pro Dachziegel verdichten Sie

EIN DACH FÜR DEN SEGEN



MARIATROST_Dachziegel
der Basilika MARIATROST aus dem 18. Jh. (handgemacht)
Mindestspende: 50 Euro
Damit unterstützen Sie mit **10 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



MARIATROST_Lattennagel
der Basilika MARIATROST aus dem 18. Jh. auf einem alten Stück Dachlatte (handgemacht)
Mindestspende: 20 Euro
Damit unterstützen Sie mit **4 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



MARIATROST_Basilika-Wein
aus dem Weingut DVERI PAX – Stift Admont
Mindestspende: 30 Euro
Damit unterstützen Sie mit **6 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



MARIATROST_Miniatur
Die Basilika MARIATROST aus 369 LEGO® Steinen
Mindestspende: 100 Euro
Damit unterstützen Sie mit **20 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



entdecke.MARIATROST_Schürze
Mindestspende: 20 Euro
Damit unterstützen Sie mit **4 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



MARIATROST_Grußkarte
von Franz Hasenburger
Mindestspende: 5 Euro
Damit unterstützen Sie mit **1 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



MARIATROST_Mitzi, die Kirchenmaus
Mindestspende: 20 Euro
Damit unterstützen Sie mit **4 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



trage.MARIATROST_penal
Upcycling_Penal aus einer Mariatroster Baugerüstplatte
Mindestspende: 27 Euro
Damit unterstützen Sie mit **6 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



trage.MARIATROST_tasche
Upcycling_Tasche aus einer Mariatroster Baugerüstplatte
Mindestspende: 48 Euro
Damit unterstützen Sie mit **10 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



trage.MARIATROST_beutel
Handgemachter Bibelbeutel mit Bibelstellen und Anleitung
Mindestspende: 15 Euro
Damit unterstützen Sie mit **3 Basilika-Dachziegel** EIN DACH FÜR DEN SEGEN



Die Basilika MARIATROST – Trost für viele tausend Menschen, ist in die Jahre gekommen. Es braucht eine gewaltige Anstrengung, dieses bauliche und geistliche Schmuckstück unserer Stadt und unseres Landes „zukunftsfähig“ zu machen. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Mithilfe.

Mit dem Projekt MariaTrost 2030 wollen wir der nächsten Generation herzhafte **EIN DACH FÜR DEN SEGEN** weitergeben.

Durch den Kauf eines Spendenbausteins gestalten Sie einen nach Zukunft schmeckenden Kraftort mit. **DANKE!** MARIATROST ist eine Dank- und Tankstelle im Glauben für viele Menschen.

Dr. h.c. Franz Küberl, Obmann
Verein Freunde und Förderer der Basilika MARIATROST



Die Spendenbausteine für die Aktion „Ein Dach für den Segen“ können erworben werden:

- im BASILIKA-Laden: Kirchplatz 8, 8044 Graz, SO 9–12 Uhr
- im Web auf: basilika-mariatrost.at

Verein Freunde und Förderer der Basilika MARIATROST

KURZ & BÜNDIG

Auch wenn die Sommermonate vielfach als Urlaubszeit gelten, so wurde dennoch bei den Renovierungen an der Basilika weitergearbeitet.

Seitenaltäre in der Basilika

Die vier letzten **Seitenaltäre** in der Basilika wurden gereinigt, fehlende Stellen ausgebessert, die Altarbilder abgenommen, gereinigt und retuschiert.

Dach Nordtrakt



Die **Lattungen im Nordtrakt** wurden erneuert und die **Dachziegel „überklaut“**, d. h. alte funktionierende Ziegel wurden wieder verwendet und defekte Ziegel erneuert. **Die Kamine wurden saniert.** Zwei Kamine mussten leider abgetragen werden, da sie schon so defekt waren, dass eine Sanierung unmöglich wurde.

Fassade Nordtrakt

Die **Fassade wurde gewaschen** und die **Fehlstellungen ausgebessert.** In den nächsten Wochen wird in den Innenhöfen im Nordtrakt mit den **Malerarbeiten** begonnen. Die **Fensterstöcke und Fensterrahmen** wurden gestrichen. Der **Sockelputz** wurde abgenommen und die **Laibungen der Kellerfenster** restauriert.

Nebengebäude



Die **Sozialräume** im ersten Stock im Nebengebäude wurden fertiggestellt. Sie stehen für alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

ELEKTRO
Mauerhofer

IHR ELEKTRISCHER NAHVERSORGER



Ministrieren – Dienst am Altar, Gemeinschaft und Spaß



Ministrantinnen und Ministranten assistieren dem Priester bei liturgischen Feiern (z.B. bei der Gabenbereitung) und betonen den Fest- und Feiercharakter eines Gottesdienstes. Ministrieren ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, bei der man einen ganz besonderen Einblick in das Geschehen des Gottesdienstes bekommt, aktiv am Leben der Pfarrgemeinde teilnimmt und Teil einer lebendigen Gemeinschaft von Kindern und Jugendlichen ist. Zitat einer Ministrantin: „Unvergesslich ist für mich der Moment des Einzugs bei großen Festen, wenn die Orgel spielt, die Menschen sich erheben und wir Ministranten durch den Mittelgang in die volle Basilika einziehen.“

Aber natürlich sind wir nicht nur in der Kirche. Wir unternehmen gemeinsam Ausflüge, gehen Eis essen, grillen gemeinsam und haben jede Menge Spaß zusammen. Auch bei den Ministrantenstunden bleibt immer genug Zeit für Spiele und gemeinsames Essen.

Du hast Lust zu ministrieren und bei der Hl. Messe ganz vorne dabei zu sein, dann schau vorbei!

Den Ablauf der Messe üben, die „geheimen“ Orte in der Kirche und im Pfarrhof kennenlernen, gemeinsam spielen und Spaß haben,...

Der Einstieg ist in allen Pfarren jederzeit möglich. Melde dich einfach nach der Messe in der Sakristei! Wir freuen uns auf dich!



Ragnitzer Ministranten gestalten die Osterkerze



Wir bauen Ratschen unter Anleitung des Ratschenbauers Franz Ederer



Ratschen am Kirchplatz am Karfreitag



Ministrantinnen und Ministranten in der Basilika Mariatrost

Fotos:
Feiner David,
Franz Wallner,
Andreas Reuscher,
Martina Schröck (4)

Ministrantenstunden

In der Pfarre **Mariatrost** finden die Ministrantenstunden immer freitags (14-tägig) von 17 bis 18.30 Uhr statt. Speziell für Neue gibt es am 13. Oktober eine Schnupper-Ministrantenstunde!

In **St. Leonhard** sind ab Herbst regelmäßige Ministrantentreffen geplant. Bei Interesse bitte in der Pfarre melden.

In der Pfarre **Ragnitz** findet die Ministrantenstunde einmal im Monat freitags um 16 Uhr statt. Bei Interesse bitte in der Pfarre bei Diakon Franz Wallner melden.



Spielen beim Sommerfest der Ministranten des Seelsorgeraums (2023)

Stoffwechselfarty, Kleidertausch, schon einmal davon gehört?

Bereits zum dritten Mal wird es am 12. Oktober Gelegenheit geben, bei uns in der Ragnitz im Begegnungszentrum an einer Veranstaltung dieser Art teilzunehmen.

Immer wieder passiert es uns allen, dass wir ein Kleidungsstück kaufen, das uns im Geschäft gefällt, es dann aber jahrelang im Kasten bleibt, ohne ausgeführt zu werden. Einfach weggeben fällt dann doch schwer. Die Möglichkeit jemanden zu finden, der dann doch noch Freude an dem Kleidungsstück hat, bereitet selber Freude! Im Gegenzug bietet sich die Gelegenheit, auch neue Teile zu finden, ohne dafür einen Cent ausgeben zu müssen.

Und warum macht so ein Kleider-tausch auch für den Klimaschutz einen Sinn?

Die Textil- und Modeindustrie ist für 10 % der weltweiten Treib-

hausgas-Emissionen (THG-Emissionen) verantwortlich und verursacht mehr Umweltverschmutzung als internationaler Flugverkehr und Schifffahrt zusammen. Die schlechte Klimabilanz entsteht durch Wasserverschmutzung, Ressourcenverschwendung und den hohen THG-Ausstoß. Die komplexen Lieferketten erfordern, dass die einzelnen Produktionsschritte in unterschiedlichen Ländern und sogar Kontinenten erfolgen.

Deshalb nutzen Sie die Gelegenheit und seien Sie dabei! Getauscht wird im Verhältnis 1 zu 1, das heißt, die gleiche Anzahl an Kleidungsstücken, die Sie mitbringen, sollen Sie auch wieder mit nach Hause nehmen. Dass die guten Teile gewaschen und noch ganz in Ordnung sind, ist natürlich Voraussetzung und wird bei der Abgabe auch kontrolliert. Die abgegebenen Stücke werden gezählt und es wird die An-



zahl notiert. Dann geht es los mit der Suche nach möglichen Tauschobjekten!

Das Nachhaltigkeitsteam der Pfarre Ragnitz freut sich auf einen regen Stoffwechsel.

Donnerstag, 12. Oktober, 19 bis 21 Uhr im „Haus der Begegnung“, Ragnitzstraße 168

Thema: Nachhaltigkeit

Das Nachhaltigkeitsteam der Pfarre Graz-Ragnitz lädt Sie recht herzlich zu folgenden geplanten Veranstaltungen ein:

Die Kraft der Sonne

Nachhaltigkeitsabend zum Thema: **„Die Kraft der Sonne nutzen bringt's“**. Wir greifen dieses Thema auf und versuchen es mit Fachleuten aus verschiedenen Sparten, mit den bewehrten Kurzvorträgen und der nachfolgenden Diskussion zu beleuchten.

**Donnerstag, 21.09.2023
ab 19:00 Uhr im Saal,
„Haus der Begegnung“
Pfarre Ragnitz**

„Stoffwechselfarty“

Sie haben Lust auf was Neues zum Anziehen? An diesem Abend können Sie saubere und gut erhaltene Kleidungsstücke mitbringen und 1 zu 1 tauschen. Das macht Spaß und frischt Ihre Garderobe auf – ohne Kosten und ganz nachhaltig!

**Donnerstag, 12.10.2023
ab 19:00 Uhr im Saal,
„Haus der Begegnung“
Pfarre Ragnitz**

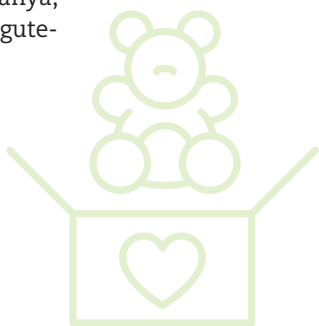
Suppe to go

Nach dem Gottesdienst findet unser alljährlicher Suppen Sonntag statt. Hier wird auch sicher eine **„Suppe to go“** bereitstehen. Wie immer können Sie die verschiedenen Suppen gegen eine freiwillige Spende, die komplett unseren beiden Sozialprojekten in Banya, Bulgarien und in Brasilien zugutekommt, genießen.

**Sonntag, 17.12.2023
ab 11:30 Uhr im Saal,
„Haus der Begegnung“
Pfarre Ragnitz**

Wir Freuen uns auf IHR Kommen!!!

Bei Fragen können Sie sich gerne per Email an gabriele.fresner@outlook.com wenden.



GOTTESDIENSTE

Kroisbach

Sonntagsgottesdienst
So, 10.30 Uhr.
Wochentagsgottesdienst
Mi, 18.30 Uhr in der Wochentagskapelle.
Evangelischer Gottesdienst
Jeden 3. Monatssonntag um 9 Uhr.

Mariatrost

Sonntagsgottesdienste
Basilika: Sa, 19 Uhr. So, 8 Uhr, 10.30 Uhr.
Filialkirche Niederschöckl: So, 9 Uhr.
Wochentagsgottesdienste
Basilika: Di-Fr, 19 Uhr.
Rosenkranz und Anbetung
Rosenkranzgebet am 1. Sonntag im Monat nach dem 8-Uhr-Gottesdienst in der Basilika und vor dem 9-Uhr-Gottesdienst in Niederschöckl.
Anbetung jeden Freitag nach der Abendmesse.
Fatimawallfahrt
Am 13. jedes Monats, 18.30 Uhr Rosenkranzgebet, Weggang vom Kriegerdenkmal, 19 Uhr hl. Messe in der Basilika.
Beicht- und Aussprachezeiten
Sonntag vor den Gottesdiensten in der Basilika und nach Vereinbarung.

St. Leonhard

Sonntagsgottesdienste
Sa, 19 Uhr;
So, 10 Uhr.
Familienmesse: jeden 2. Monatssonntag, 10 Uhr.
Mariagrün: So, 9 Uhr.
Vorauer Kapelle: jeden 1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr Katechese und Anbetung; 16 Uhr hl. Messe.
Annaheim: 10 Uhr (auch am Feiertag).
Wochentagsgottesdienste
Pfarrkirche: Di, 19 Uhr; Fr, 7 Uhr.
Odilieninstitut: Do, 9 Uhr (entfällt in den Ferien).
Ursulinen: Mo-Fr, 6.30 Uhr (an Schultagen)
Annaheim: Mi, 18 Uhr, Do, 9.30 Uhr.
Vorauer Kapelle: Mo u. Do 17.30 Uhr Messe, 18 Uhr Rosenkranz, anschl. Anbetung; 1. Do im Monat 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr hl. Messe.

LKH-Hl. Erlöser

Sonn- und Wochentagsgottesdienste
17.30 Uhr

Ragnitz

Sonntagsgottesdienste
Sa, 19 Uhr; So, 10.30 Uhr.
Samstag in den Sommerferien keine Messe
Kainbach: So, 9 Uhr.
Wochentagsgottesdienste
Fr, 19 Uhr, Wochentagskapelle;
Anbetung jeden Donnerstag, 19 Uhr
(1. Donnerstag im Monat Vesper mit Anbetung)
Familiengottesdienste
jeden 3. Sonntag im Monat, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Termine in den Pfarren

KROISBACH

September

So 24. **Hl. Messe**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Oktober

So 1. **Pfarr- und Erntedankfest**, Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 8. **Hl. Messe**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 15. **Hl. Messe**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Pfarrversammlung, nach der hl. Messe, Pfarrsaal.

So 22. **Sonntag der Weltkirche**, Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 27. **Evensong**, 19 Uhr, Pfarrsaal.

So 29. **Hl. Messe**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

November

Mi 1. **Allerheiligen**
keine hl. Messe in der Pfarrkirche.

Do 2. **Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen** der Pfarre aus dem letzten Jahr, 18.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 5. **Hl. Messe**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 12. **Wort-Gottes-Feier**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 15. **Elisabethfeier**, 15 Uhr, Pfarrkirche.

So 19. **Elisabethsonntag**
Familiengottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 24. **Evensong**, 19 Uhr, Pfarrsaal.

So 26. **Christkönigssonntag**
Gottesdienst für Ehejubilare, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Dezember

So 3. **1. Adventssonntag**, Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 6. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche

MARIATROST

September

So 24. **Erntedank Niederschöckl**

Gottesdienste wie an Sonntagen
Festgottesdienst zum Erntedank, 9 Uhr in Niederschöckl anschl. Fest am Kirchplatz
Kirchenführung zum Tag des Denkmals, 15 Uhr

Oktober

So 1. **Erntedank in Mariatrost**

Gottesdienste wie an Sonntagen
Festgottesdienst zum Erntedank, 10.30 Uhr Basilika, anschl. Agape am Kirchplatz

November

Mi 1. **Allerheiligen**

Gottesdienste um 8 und 10.30 Uhr in der Basilika
(kein Gottesdienst in der Filialkirche in Niederschöckl)

Andacht und Gräbersegnung, 15 Uhr am Friedhof

Do 2. **Allerseelen**

hl. Messe für die Verstorbenen des letzten Jahres, 19 Uhr in der Basilika
anschl. **Friedhofgang**

Fr 3. **Hubertusmesse**, 19 Uhr in der Basilika

So 5. **Apfelsontag**

Gottesdienste wie an Sonntagen
nach den Gottesdiensten gibt es **Köstlichkeiten vom Apfel**

Mo 6. **Anmeldung zur Firmung** zwischen 18 und 19.30 Uhr im Pfarrsaal

Di 7. **Anmeldung zur Firmung** zwischen 18 und 19.30 Uhr im Pfarrsaal

So 19. **Herbstkonzert mit dem Chor der Basilika**: Requiem Opus 89 von Antonín Dvořák, 16 Uhr Basilika

Sa 25. **Seniorenachmittag**, 15 Uhr im Pfarrsaal

So 26. **Christkönigssonntag**
Gottesdienste wie an Sonntagen
Firmstartgottesdienst, 10.30 Uhr in der Basilika

Dezember

Sa 2. **Adventkranzbinden**, 14 Uhr im Pfarrsaal
hl. Messe mit Segnung der Adventkränze 17 Uhr in der Basilika

So 3. **1. Adventssonntag**

Gottesdienste wie an Sonntagen

ST. LEONHARD

September

So 24. **Erntedankfest**, Wort-Gottes-Feier, 10 Uhr, Pfarrkirche..

Fr 29. **Gospel-Evening-Praise**, 19 Uhr, Kirche Mariagrün.

Sa 30. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Oktober

So 1. **Hl. Messe**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 7. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 8. **Ehejubiläumssonntag**, hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Mo 9. **Bibliolog**, 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum.

Sa 14. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 15. **Wort-Gottes-Feier**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Di 17. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 14-16.30 Uhr, Pastoralbüro und Pfarrkanzlei.

Sa 21. **Anbetungstag der Pfarre**, 9 Uhr hl. Messe, 17 Uhr Abendlob und feierlicher Segen, 19 Uhr Abendlob mit Musik und Gesang, Pfarrkirche.

So 22. **Hl. Messe**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Mo 23. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 14-16.30 Uhr, Pastoralbüro und Pfarrkanzlei.

Di 24. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 14-16.30 Uhr, Pastoralbüro und Pfarrkanzlei.

Sa 28. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 29. **Hl. Messe**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

November

Mi 1. **Allerheiligen.**

Hl. Messe mitgestaltet vom Gospelchor, 10 Uhr, Pfarrkirche St. Leonhard.
Im Anschluss an die 10 Uhr-Messe **Friedhofgang und Gräbersegnung**.

Do 2. **Allerseelen.**

Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Pfarre aus dem letzten Jahr, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 4. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 5. **Leonhardssonntag**, Wort-Gottes-Feier, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 11. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 12. **Hl. Messe** mit dem ÖKB-Kainbach-Ries-St. Leonhard, 10 Uhr, mitgestaltet von der Blasmusikkapelle Mariatrost, Pfarrkirche.

Mo 13. **Laternenfest des Pfarrkindergartens**, 16 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 18. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 19. **Elisabethsonntag.**

Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 25. **Abendmesse und Firmstartgottesdienst**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 26. **Christkönigssonntag.**
Wort-Gottes-Feier, mitgestaltet vom Gospelchor, 10 Uhr, Pfarrkirche.
Mi 29. **Adventkranzbinden**, ab 15 Uhr, Foyer des Pfarrzentrums.

Dezember

Fr 1. **Gospeladvent**, unter der Leitung von Pastoralreferent Jack Brew, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 2. **Adventmarkt mit Modelleisenbahnausstellung**, 10-21 Uhr, Pfarrzentrum.

Adventkranzsegnung, 17 Uhr, am Kirchplatz vor dem Pfarrhof, **Adventkranzsegnung und Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 3. **1. Adventssonntag.**

Adventmarkt mit Modelleisenbahnausstellung, 8-13 Uhr, Pfarrzentrum.

Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Adventmarkt, 10-13 Uhr, Kirchplatz.

Mo 5. **Nikolaus-Hausbesuche**, ab 16 Uhr. Anmeldung in den Pfarrkanzleien.

Do 7. **Konzert von Anida a Noar "Voller Freude"**, mit deeline, Emiliano Sampaio und Lothar Lässer, 19 Uhr, Pfarrsaal.

Fr 8. **Mariä Empfängnis.**
Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche.

Do 14. **Bibliolog**, 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Meditationsraum.

Fr 15. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche.

RAGNITZ

September

Sa 23. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 24. **Bruder-Klaus-Sonntag**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. **Pfarrversammlung**, Pfarrsaal.

Sa 30. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Oktober

So 1. **Hl. Messe**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 6. **Tiersegnung**, 17 Uhr, Kirchplatz.

Sa 7. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 8. **Pfarr- und Erntedankfest**, Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Fest am Kirchplatz.

Mo 9. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 14-16.30 Uhr, Pfarrkanzlei.

Mi 11. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 14-16.30 Uhr, Pfarrkanzlei.

Sa 14. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 15. **Familiengottesdienst**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 21. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 22. **Kirchweihsonntag**, hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 28. **Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 29. **Wort-Gottes-Feier**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

November

Mi 1. **Allerheiligen.**
Allerheiligen-Gottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Do 2. **Allerseelen.**
Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Pfarre aus dem letzten Jahr, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 4. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 5. **Hl. Messe**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 11. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 12. **Gottesdienst für Ehejubilare** + Gedenkmesse zum 15. Todestag von Sr. Emmanuelle, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 18. **Abendmesse und Firmstartgottesdienst**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 19. **Elisabethsonntag.**

Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 25. **Wort-Gottes-Feier**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Fortsetzung auf Seite 22

REGELMÄSSIGE TERMINE

Kroisbach

Ministrantenstunden: Willst Du Ministrant*in werden, dann melde Dich bei Birgit Tel. 0680/20 62 303
Aktiver Leben: Di, ab 15 Uhr.
Bücherei: Geöffnet sonntags nach dem Gottesdienst (11.30-12.15 Uhr), außer Ferien.
Pfarrcafé: Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst.

Mariatrost

Zwergerrunde: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 9.15 Uhr bis 11.15 Uhr.

St. Leonhard

KFB-Runde: jeden 1. Do im Monat, 16.30-18.30 Uhr, Jugendraum.
Pfarrcafé: Jeden Sonntag und Feiertag nach dem 10-Uhr-Gottesdienst.
Fairer Handel: jeden 2. Sonntag im Monat, nach der 10 Uhr Messe im Foyer des Pfarrzentrums. 22.10., 12.11., 10.12.2023
Gospelchor: Mittwochs, 19 Uhr, Pfarrsaal.
Zeit mit Gott: 2. u. 4. Dienstag im Monat, 18-19 Uhr, Mediationsraum
Caritas Kleiderladen: Do, 16-18 Uhr.
Seniorencafé: jeden 3. Mittwoch im Monat, jeweils ab 14.30 Uhr, Pfarrsaal. Beginn: 27.09.2023
Bauernmarkt: Mi, 12-16 Uhr, Kirchplatz.
Wandergruppe: jeden 3. Samstag im Monat, Details siehe Aushang im Schaukasten
Boccia (mit der DSG): jeden 2. Mittwoch im Monat, Details siehe Aushang im Schaukasten
Kinder/Jugend
Kinderwortgottesdienste: 10 Uhr, Pastoralraum, Sonntag: 8.10., 12.11., 10.12.2023
Zwergertreff: Di 9.30-11.30 Uhr, Pfarrsaal.
Jugend: Fr, 17-19 Uhr, Jugendräume.
Mariagrün (Pfarrheim):
Jungschar: Fr, 15.30-17 Uhr.
Kinderchor ab 6 Jahre: Fr, 17-18 Uhr.
Kinderchor ab 11 Jahre: Fr, 18-19 Uhr.
Elternchor: Fr, 19-20 Uhr.
Erwachsenen Chor: Do, 18.30-20 Uhr.

Ragnitz

Kirchenchor: Mo, 20-22 Uhr.
Seniorenrunde: Mi, 14-tägig, 15-17 Uhr, Haus d. Begegnung.
Familiengottesdienst und Fair Trade Verkauf: jeden 3. Sonntag im Monat,
Tauschen-Kaufen-Schenken-Markt: Freitag, 8.30-12 Uhr, 13.10., 10.11., 15.12.2023
Second-Hand-Shop: Jeden Do, 16-18 Uhr, im Tiefparterre des Hauses der Begegnung.
Pfarrcaritas der Vinzenzgemeinschaft: Jeden Do, 16-18 Uhr, Seminarraum des Hauses der Begegnung.
Zwergerrunde: Fr, 9.30-11.30 Uhr, Pfarrsaal, Haus der Begegnung. Beginn: 6.10.2023
Wandergruppe: Di, 14-tägig, Treffpunkt um 7.45 Uhr bei der Spar-Bushaltestelle
Mittagessen: jeden 1. Sonntag im Monat, Pfarrsaal. Beginn: 4.11.2023

WIR SIND FÜR SIE DA

Kroisbach

Pfarrkirche Kroisbach, Am Rehgrund 2, 8043 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 58, Fax: DW 4.
E-mail: graz-kroisbach@graz-seckau.at
Homepage: kirchego.at
Pfarrkanzlei: Monika Ammouri, Mi 10-12 Uhr

Mariatrost

Pfarrkirche Mariatrost, Kirchplatz 8, 8044 Graz.
Tel.: (0316) 39 11 45; Mobil: (0676) 87 42 61 26.
E-mail: graz-mariatrost@graz-seckau.at
Homepage: mariatrost.graz-seckau.at
Pfarrkanzlei: Monika Ammouri, Mo, Di, Fr 8-12 Uhr, Mi 15-17 Uhr.

St. Leonhard

Pfarrkirche St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 79; Fax: DW 28.
E-mail: graz-st-leonhard@graz-seckau.at
Homepage: kirchego.at
Pfarrkanzlei: Stefanie Blas-Feiertag, Di bis Fr 8-12 Uhr;
Friedhofskanzlei: Jelena Jovic, Mo 8-12 Uhr, 13-15.30 Uhr; Di-Fr 8-12 Uhr;
Tel.: (0316) 32 16 79-10
Raumreservierungen: Elisabeth Gubisch, reservierungen.leonhard@gmx.at
Mo 8-12 Uhr und Do 16-18 Uhr in der Pfarrkanzlei
Tel.: (0316) 32 16 79 11
Pfarrcaritas: Elisabeth Gubisch, pfarrcaritas.leonhard@gmx.at
Sprechstunden: Do 14-16 Uhr in der Pfarrcaritas
Tel.: (0316) 32 16 79-24
Pfarrkindergarten
Leiterin: Elisabeth Ginhör-Kalcsics, kiga.graz-stleonhard@graz-seckau.at
Leonhardplatz 14a, 8010 Graz. Tel.: (0316) 31 84 50

LKH-Hl. Erlöser

Pfarrkirche Heiligster Erlöser im LKH, Auenbruggerplatz 1/3, 8036 Graz.
Tel.: (0316) 385-12 392,
Fax: (0316) 385-59 51 23 92.
E-mail: graz-hl-erloeser@graz-seckau.at
Homepage: www.lkh-pfarre.at
Pfarrkanzlei: Christian Kronheim, Di-Do 8-12.30 Uhr; Di 13.30-16 Uhr.

Ragnitz

Pfarrkirche Ragnitz, Ragnitzstraße 168, 8047 Graz.
Tel.: (0316) 30 19 80, Fax: DW 24.
E-mail: graz-ragnitz@graz-seckau.at
Homepage: kirchego.at
Pfarrkanzlei: Christian Kronheim, Mo u. Fr, 8-12 Uhr
Pfarrcaritas/Vinzenzgemeinschaft
Sprechstunden Do 16-18 Uhr, Tiefparterre des HdB.
Tel.: 0664/26 29 367
Pfarrkindergarten
Leiterin: Martina Leitner, Ragnitzstraße 166, 8047 Graz,
Tel. (0316) 30 19 80-31,
E-mail: kiga.graz-ragnitz@graz-seckau.at

Kalender Pfarre Ragnitz
Fortsetzung von Seite 21

So 26. **Christkönigssonntag.**
Nov. **Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.**
Dezember
Fr 1. **Adventmarkt.** Fr 9-18 Uhr, Sa 9-21 Uhr -
Adventkranzbinden im Foyer ab 14 Uhr,
So 9-14 Uhr, Kirchplatz und Pfarrsaal.

Sa 2. **Adventkranzsegnung** und Wort-Gottes-
Feier, 19 Uhr, Pfarrkirche.
So 3. **1. Adventsonntag.**
Hl. Messe mit Adventkranzsegnung,
10.30 Uhr, Pfarrkirche.
Di 5. **Rorate,** 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Früh-
stück, Pfarrsaal.
Nikolaus-Hausbesuche, ab 16 Uhr.
Anmeldung in den Pfarrkanzleien.

DAS TEAM IM SEELSORGERAUM

Priesterlicher Leiter des Seelsorgeraums:
Pfarrer Hans Schrei: (0676) 87 42 61 33,
johann.schrei@graz-seckau.at

Pfarrer Dietmar Grünwald:
(0676) 87 42 66 22,
dietmar.gruenwald@graz-seckau.at

Vikar Hannes Biber: (0676) 87 42 65 91,
johannes.biber@graz-seckau.at

Vikar Johannes Sauseng: (0676) 87 42 66 12,
johannes.sauseng@graz-seckau.at

Diakon Luis Pregartner: (0678) 12 78 245,
luis@pregartner.org

Diakon Rudolf Prattes: (0316) 38 60 62.

Diakon Franz Wallner: (0676) 87 42 26 15,
franz-josef.wallner@graz-seckau.at

Diakon Peter Weinhappl: (0664) 83 16 042.

Handlungsbevollmächtigte für Pastoral:
Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller:
(0676) 87 42 60 18,
johanna.raml-schiller@graz-seckau.at

Pastoralreferent Jack Brew:
(0676) 87 42 67 76,
jacob.brew@graz-seckau.at

Pastoralreferent Florian Mittl:
(0650) 23 28 148,
florian.mittl@graz-seckau.at

Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung:
Gerlinde Rohrer-Schneebacker:
(0676) 87 42 68 06,
gerlinde.rohrer@graz-seckau.at

Pfarrsekretärin Monika Ammouri:
(0316) 39 11 45,
monika.ammouri@graz-seckau.at

Pfarrsekretärin Stefanie Blas-Feiertag:
(0316) 32 16 79 11,
stefanie.blas-feiertag@graz-seckau.at

Pfarrsekretär Christian Kronheim:
(0316) 385-12 3 92,
christian.kronheim@graz-seckau.at

Friedhofsekretärin Jelena Jovic:
(0316) 32 16 79,
jelena.jovic@graz-seckau.at

Organist Norbert Kreinz:
norbert.kreinz@edu.uni-graz.at

KROISBACH

Dr. Franz Ragger, 74 J.
Alfred Haselwander, 86 J.
Erich Graf, 94 J.
Leopoldine Raunegger, 93 J.
Christine Radkovic, 82 J.
Rosa Fuchsichler, 98 J.
Rudolf Konrad, 90 J.
Horst Stacherl, 83 J.

MARIATROST

Siegfried Neuhold, 74 J.
Franz Stadtegger, 91 J.
Christine Greitner, 89 J.
Franz Feiertag, 91 J.
Alois Pinl, 90 J.
Horst Stacherl, 83 J.
Dr. Gerold Ortner, 87 J.
Guido Schönast, 90 J.
Adolf Höfler, 83 J.

ST. LEONHARD

Martha Schmuckerschlag, 86 J.
Maria Zöhner, 88 J.

Wir beten für unsere Verstorbenen

Helmut Muskatel, 85 J.
Johann Sohar, 81 J.
Erna Kogler, 72 J.
Anton Legenstein, 80 J.
Mag. Nikolaus Lallitsch sen., 61 J.
Editha Kanduth, 94 J.
Rosa Tretnak, 93 J.
Maria Kert, 86 J.
Felizitas Hofmann-Wellenhof, 100 J.
Herbert Hornbogner, 77 J.
Franz Taucher, 85 J.
Sr. Basildis Gruber, 85 J.
Theresia Riemer, 72 J.
Theresia Fuchs, 93 J.
Adele Kratochwill, 93 J.
UProf. Dr. Karl Wohllhart, 95 J.

Maria Wagner, 86 J.
Sieglinde Hirschmüller, 89 J.
Christine Hoffmann, 72 J.
RAGNITZ
Mag. Dr. Johann Scherr, 80 J.
Erich Gruber, 91 J.
Elisabeth Jocham, 77 J.
Edith Schaffler, 94 J.
Anna Weinhandl, 82 J.
Hildrun Sellner, 72 J.
Helga Mühlberger, 74 J.
Josef Roth, 101 J.
Helmut Rinner, 55 J.
Anton Pfeifer, 84 J.
Gerhard Groß, 68 J.



BlumenRauch
Andrea Rauch

In der dm-Passage
8010 Graz
Plüddemanngasse 70-72
☎ 0316 / 42 90 20
Mo bis Fr: 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa von 9.00 bis 17.00 Uhr

Fleuropdienst
www.blumenrauch.at
office@blumenrauch.at

Am Leonhardplatz 1
8010 Graz
neben LKH
☎ 0316 / 38 65 25
Mo bis Fr: 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa von 9.00 bis 15.00 Uhr



FLORISTIK KREATIONEN
BLUMEN ST. LEONHARD
FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST. LEONHARD

Anton Provasnek
Blumen-Kreationen • Grabpflege • Gestecke

8010 Graz, Pauluzzig, 6 & Riesstr. 12 ☎ 0316/32 30 94, Fax -4
eMail: office@blumen-provasnek.at • www.blumen-provasnek.at



der bauern markt
Leonhardplatz 14, 8010 Graz

Jeden Mittwoch am Kirchplatz

12.00 - 16.00 Uhr

Frische regionale Spezialitäten
direkt von den Bäuerinnen & Bauern

Wir freuen uns auf euren Besuch!
www.derbauernmarkt.at



**APOTHEKE
ZU MARIA TROST**

Mariatroster Str. 31, 8043 Graz
an der Haltestelle Mariagrün
Tel. (0316) 32 30 47
office@lobe.at, www.lobe.at

PROVASNEK

IHR STEINMETZMEISTER IN GRAZ UND UMGEBUNG

Naturstein in Architektur und Bau, Einrichtung und Innenarchitektur,
Garten und Landschaftsbau, Restaurierung und Denkmalpflege
sowie Friedhof und Grabmal.

www.provasnek.at, 8010 Graz, Pauluzziggasse 8, TEL. 0316 / 32 69 50



01.-31. OKTOBER

WIR BEWEGT MEHR.

RAIFFEISEN OKTOBER- GESPRÄCHE

UNSERE KOMPETENZ FÜR SIE!

Was die Zukunft bringt, kann niemand mit Bestimmtheit sagen. Aber die besten Lösungen entstehen durch gemeinsames Anpacken. Das gilt auch im finanziellen Leben. Ob Sparen, langfristiges Anlegen, Risiko absichern oder Investieren – Raiffeisen ist und bleibt für Sie der vorausschauende Begleiter. Schaffen wir neue Wege. Reden wir über Ihre Chancen und Möglichkeiten.



raiffeisen.at/steiermark/oktober-gespraech

Einblicke & Ausblicke



Gemeinsames singen, spielen und Steckerlbrot backen waren einige Highlights beim heurigen **Jungschar-Lager**.



Das **Familien-Zeltfest in der Lebenswelt Kainbach** freute sich über zahlreiche Gäste und ausgelassene Feststimmung bei Groß und Klein.

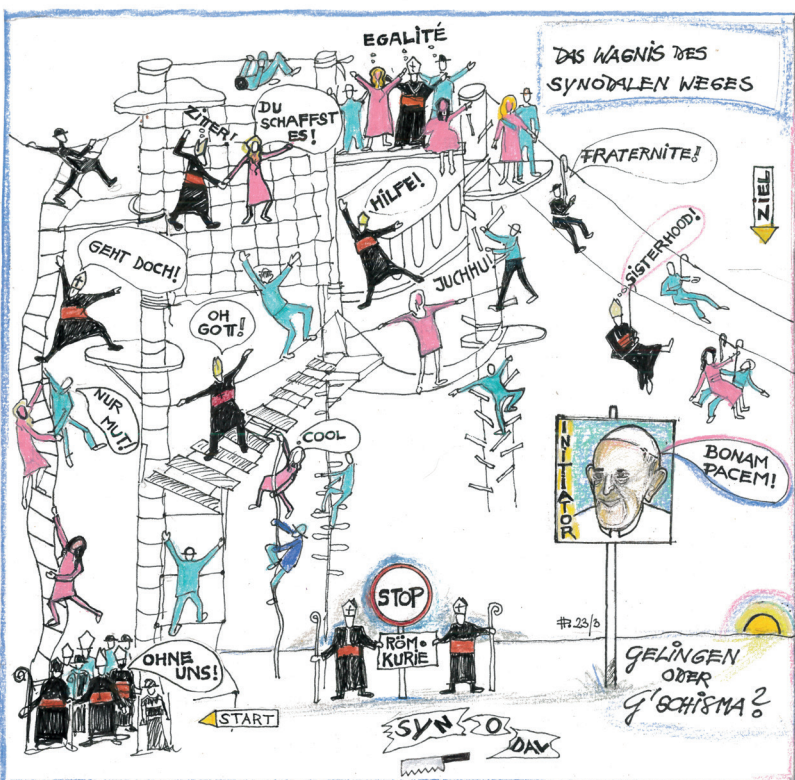
Foto: Daniel Kriwitz



Beim **Weltjugendtag 2023 in Lissabon** war die Pfarre Krobach durch Daniela und Birgit Walch und Eva Ertler (nicht im Bild) vertreten.

KETZERECKE

Johanna Peinsipp



Im **Nordtrakt der Basilika Graz-Mariatrost** wurden kürzliche die Dachziegel „überklaubt“ und die Kamine saniert. Das „Dach für den Segen“ ist wieder voll funktionstüchtig und dicht!

Foto: Grünwald

Impressum: Kommunikationsorgan des röm.-kath. Seelsorgeraums Graz-Ost. Eigentümer, Herausgeber und verantwortl. Schriftleiter: Pfarrer Mag. Hans Schrei, Leonhardplatz 14, 8010 Graz. Layout: Helmut Jokesch. Fotos, wenn nicht anders angegeben, aus dem Pfarrarchiv. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Herstellung: Druckerei Dorrang, Kärntnerstraße 96, 8053 Graz; gedruckt auf 100% Recycling-Papier. Auflage: 23.000 Stück. Vertrieb: Österreichische Post AG, Verlagsort 8010 Graz, RM 19A041737 K.

DAS NÄCHSTE „UNTERWEGS“
ERSCHEINT AM 24. NOVEMBER 2023